

# Konjunktur Berlin

Juli 2010

Deutlicher Wachstumsschub



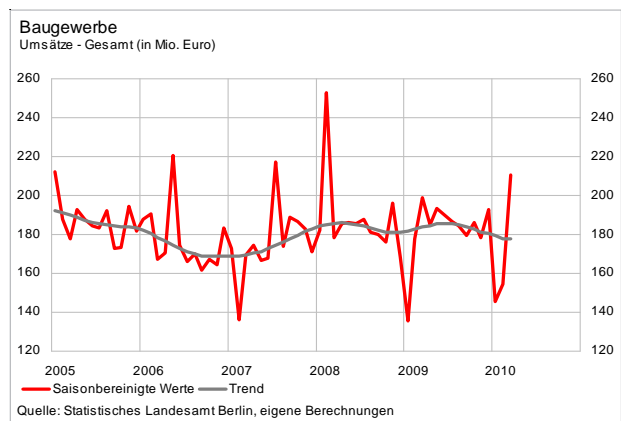
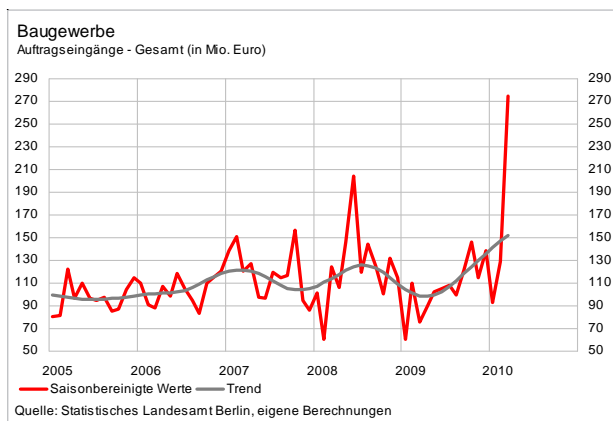
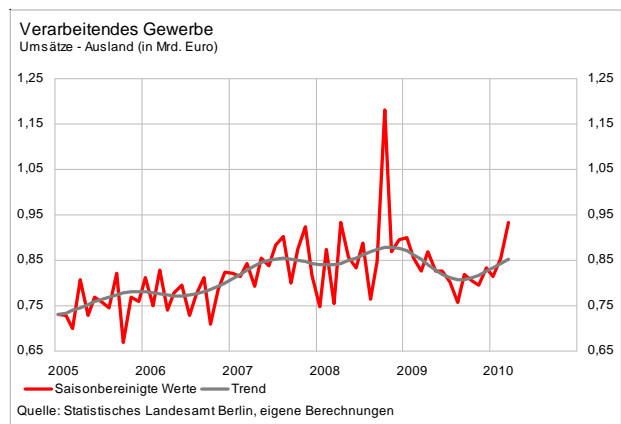
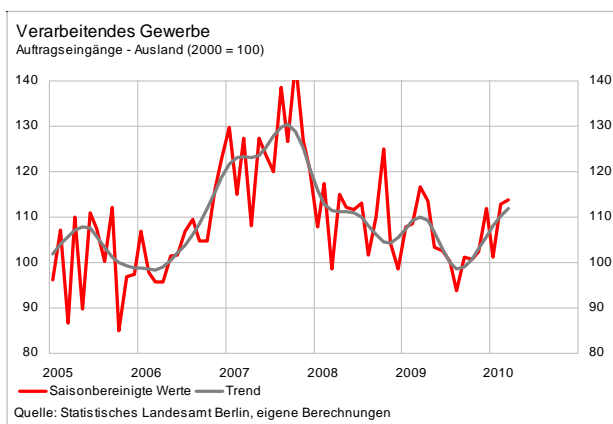
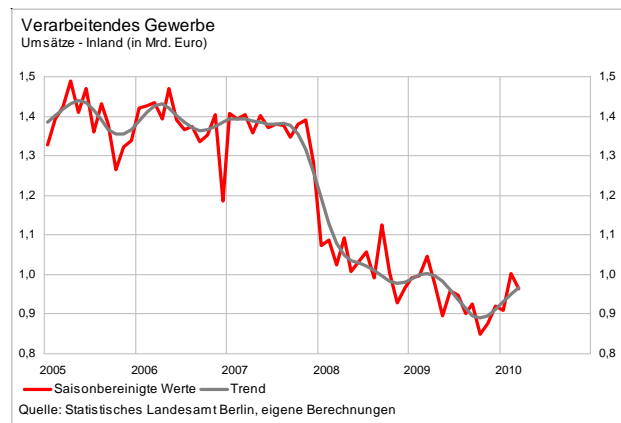
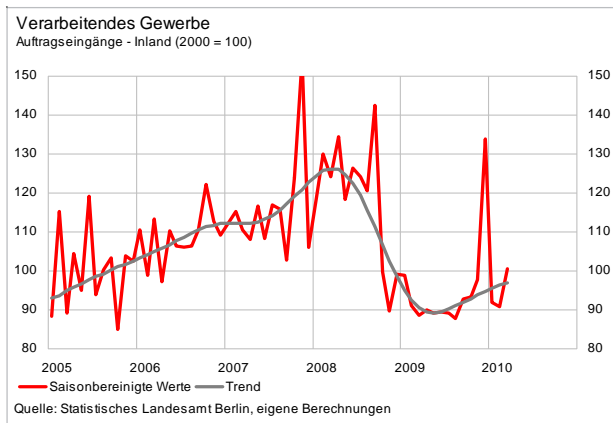
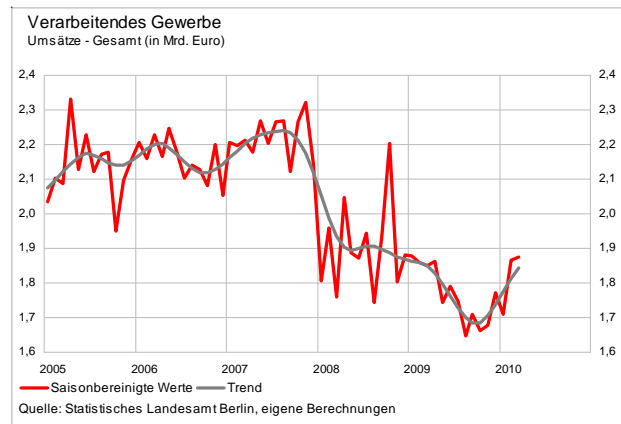
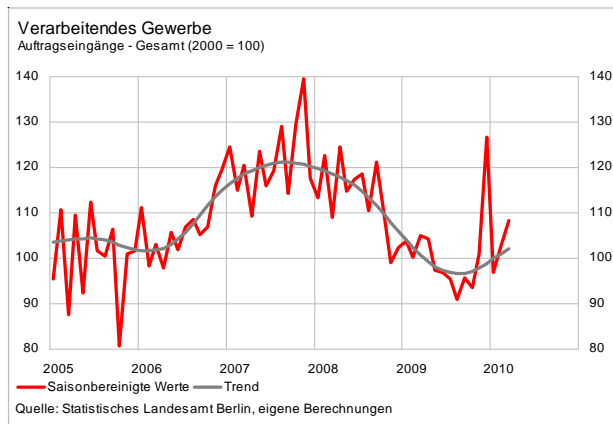
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Deutlicher Wachstumsschub	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Steigerung auch im April	8
Umsätze: Erholung setzt sich fort	8
Beschäftigung: Weniger Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Enorme Zuwächse	12
Umsätze: Deutliche Steigerung	12
Erwartungen: Tiefpunkt überwunden	15
<u>Einzelhandel</u>	
Konsum steigt langsam	16
Preise ziehen nur langsam an	16
Leicht steigender Umsatz	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Deutliche Steigerung	18
Erwartungen verbessert	18
<u>Tourismus</u>	
Deutliches Wachstum	20
Fluggastbereich startet gut ins Jahr 2010	20
<u>Exporte</u>	
Starkes Wachstum im ersten Vierteljahr	24
EU-Osterweiterung: Exporte deutlich zugelegt	24
Steigerung im Nahen- und Mittleren Osten	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo erneut deutlich gestiegen	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Anstieg im ersten Quartal	26
Starker Rückgang der Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Arbeitslosenquote sinkt weiterhin	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Unsicherheit bleibt groß	30

## Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - April		
	2008	2009	2010
<b>Auftragseingang</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↘	→
Bauhauptgewerbe	↓	↘	↑
<b>Gesamtumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	↘	→	→
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	→	↗	↓
Druckerzeugnisse	↗	↗	→
Pharmazeut.Erzeugnisse	→	↑	→
Metallerzeugnisse	↗	↘	↗
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	↗	↘
Elektrische Ausrüstungen	↘	↓	↗
Maschinenbau	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↑	↘	↗
darunter: Wohnungsbau	↑	↓	↗
Wirtschaftsbau	↗	→	↘
Öffentlicher Bau	↑	↘	↗
<b>Auslandsumsatz</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	↗	↗
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	→	↗	↓
Druckerzeugnisse	--	--	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	--	--	--
Metallerzeugnisse	→	↘	↘
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	↑	↗	↗
Elektrische Ausrüstungen	↑	↗	↗
Maschinenbau	↘	↘	↘
<b>Beschäftigte</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↘
Bauhauptgewerbe	→	↗	↗

# Saisonbereinigte Konjunkturdaten



## Deutlicher Wachstumsschub

Auch in Berlin hat sich die Konjunktur vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Erholung in den letzten Monaten weiter gefestigt. Für den Beginn der zweiten Jahreshälfte deuten die aktuellen Konjunkturindikatoren auf ein robustes Wachstum hin. Nach einer spürbaren Abschwächung im Winter gewinnt die wirtschaftliche Erholung weiter an Fahrt.

So sind die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt wieder deutlich gestiegen. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten vier Monaten 2010 sogar nahezu doppelt so viele Aufträge wie im Vorjahreszeitraum. Hinzu kommt, dass Bauvorhaben, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, im zweiten Quartal nachgeholt werden. Auch die Berliner Exportunternehmen konnten vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im ersten Quartal 2010 sind die Berliner Ausfuhren um 10,9% deutlich gestiegen.

Ähnlich wie für Deutschland insgesamt wird für dieses Jahr auch für Berlin wieder ein wirtschaftliches Wachstum erwartet. Aus heutiger Sicht könnte das Berliner Bruttoinlandsprodukt, nach -0,7% im Jahr 2009, im Jahresdurchschnitt 2010 um etwa 1,7% steigen. Die Erholung wird dabei nach wie vor von den Auswirkungen der geld- und fiskalpolitischen Impulse getragen.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. So nimmt die Zahl der Beschäftigten in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Hier liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern an der Spitze und weist regelmäßig einen überproportionalen Zuwachs aus. Im ersten Quartal 2010 setzte sich der Beschäftigungsaufbau mit +1,0% weiter fort. Damit liegt die Hauptstadt erneut an der Spitze aller Bundesländer. In Deutschland verminderte sich die Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2010 dagegen um 0,3%.

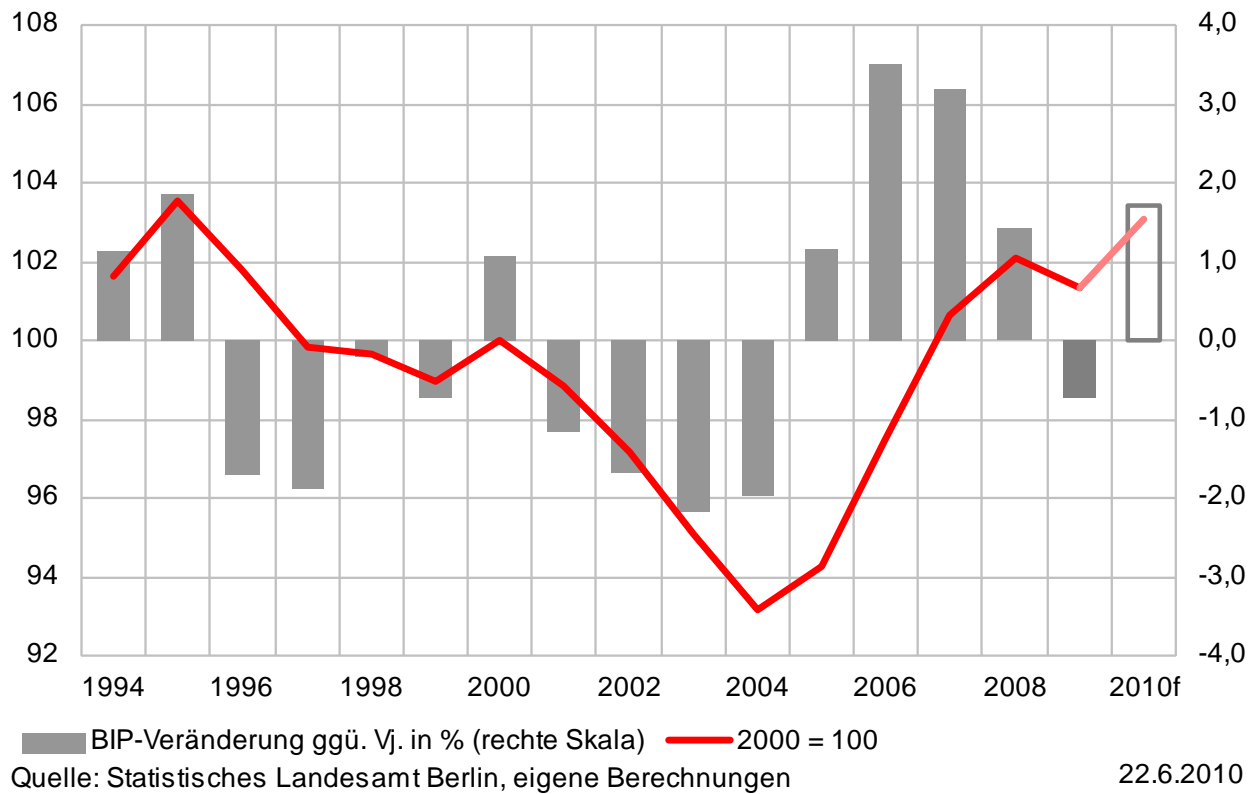
In der Krise hat sich der Berliner Arbeitsmarkt – auch wegen der Kurzarbeiterregelung – bisher als überraschend robust erwiesen. Trotz des außerordentlich starken Produktionseinbruchs stieg die Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr lediglich um 0,2 Prozentpunkte. Im laufenden Jahr dürfte die Arbeitslosigkeit auf durchschnittlich 230.000 (-3,0%) sinken – auf den niedrigsten Wert seit 1995. Gleichwohl kann noch keine Entwarnung gegeben werden. Nach wie vor ist der Sockel an

Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im Mai 2010 mit 13,6% noch immer auf einem Niveau weit über dem deutschen Durchschnitt (7,7%). Auch könnte eine voraussichtlich weiter zunehmende Zahl von Unternehmensinsolvenzen die Konjunktur in den kommenden Monaten belasten. Als typische Spätindikatoren zeigen die Firmenzusammenbrüche, dass die Rezession nur allmählich überwunden wird. Zum Jahresbeginn 2010 setzte sich die negative Tendenz bei den Insolvenzen auch in Berlin fort. Im ersten Quartal 2010 stieg die Zahl der Unternehmenszusammenbrüche gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 7,0%.

Erfreuliche Ergebnisse liefert dagegen die aktuelle Statistik über den Tourismus in Berlin. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin zum Jahresbeginn 2010 wieder deutliche Wachstumsraten verzeichnen und somit an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So kamen in den ersten vier Monaten des neuen Jahres bereits 2,5 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 11,3%. Investoren haben vor diesem Hintergrund nach wie vor starkes Interesse an Berlin, wobei das zusätzliche Angebot dann weiter auf die ohnehin niedrigen Bettenpreise drücken dürfte.

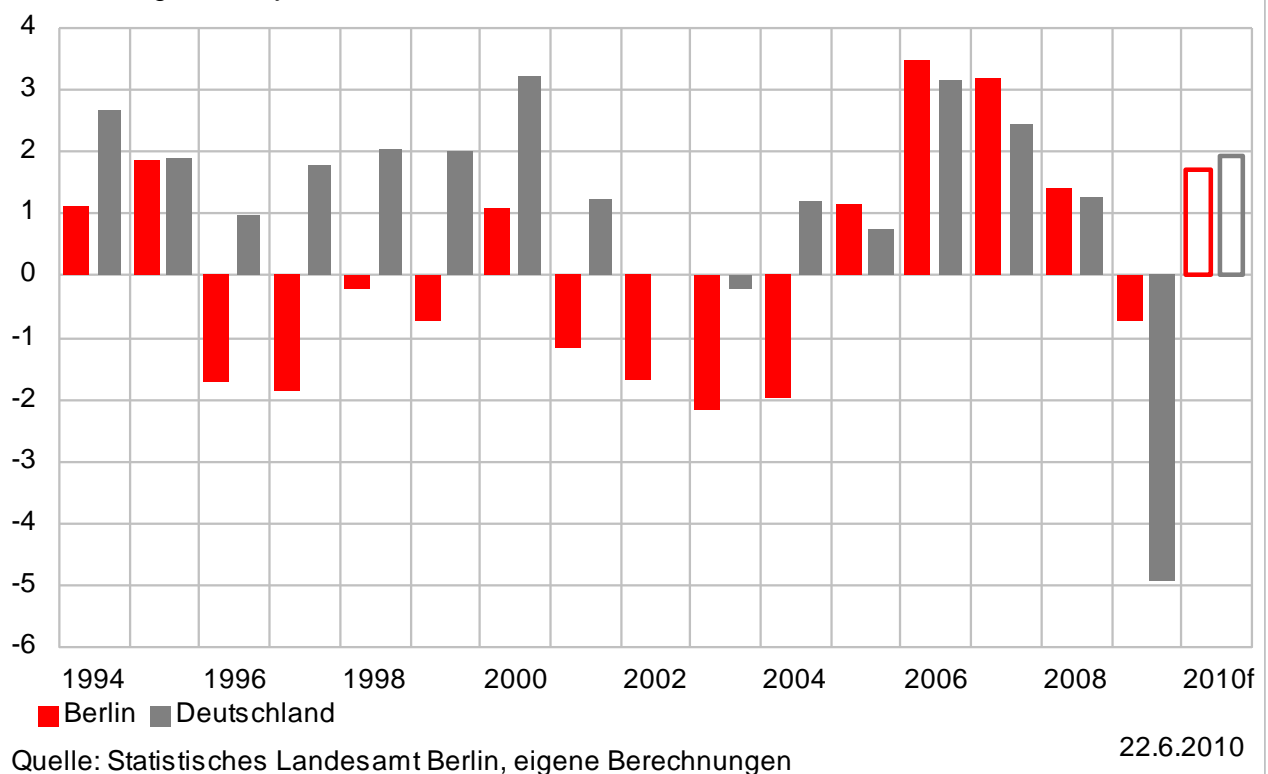
Alles in allem bleibt die Prognose durch ein hohes Maß an Ungewissheit geprägt. So stellt das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Hinzu kommt, dass sich gerade in den Euro Krisenländern mit der kräftig gestiegenen Staatsverschuldung und den nun notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen neue Problemfelder öffnen, die auch die längerfristigen Wachstumsperspektiven belasten können. Die bereitgestellten Hilfsprogramme verschaffen den betroffenen Regierungen zwar Zeit zum finanzpolitischen Umsteuern. Aber nur wenn die vorgesehenen Sparprogramme konsequent umgesetzt werden und ein härteres Regelwerk eine übermäßige Staatsverschuldung wirksam begrenzt, werden sich die Märkte nachhaltig beruhigen. Die jüngst angekündigten Sparmaßnahmen der Bundesregierung werden erst im kommenden Jahr wirksam. Vor diesem Hintergrund ergibt sich dann auch für die Berliner Konjunktur ein steinigtes Umfeld. Zunächst dürfte die Berliner Konjunktur dank der zuletzt hohen Dynamik jedoch einen deutlichen Wachstumsschub verzeichnen.

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



**Industrie:****Auftragseingänge: Steigerung auch im April**

Nach den Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg sind die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe auch im April 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat wieder deutlich gestiegen (+4,7%). Anders als noch im März geht dieses Auftragsplus sowohl auf eine gestiegene Inlands- als auch Auslandsnachfrage zurück. Während die Bestellungen aus dem Inland um 9,4% zunahmen, legte die Auslandsnachfrage jedoch lediglich um 1,8% zu.

Die Steigerungen in den Monaten Februar bis April 2010 konnten den starken Rückgang im Januar (-7,8%) mittlerweile vollständig kompensieren. In den ersten vier Monaten des neuen Jahres lagen die Auftragseingänge somit um 0,9% über dem entsprechenden Vorjahreswert. Deutliche Zuwächse konnten im Zeitraum Januar bis April 2010 vor allem der Fahrzeugbau (+23,9%) und die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen verzeichnen (+10,2%). Im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Auftragseingänge mussten in den ersten vier Monaten 2010 dagegen vor allem der Maschinenbau (-18,4%) und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen (-9,2%) hinnehmen. Die Berliner Pharmaindustrie hatte nach zwei vergleichsweise schlechten Monaten im März 2010 erstmals in diesem Jahr wieder Wachstumsraten (+12,7%) zu verzeichnen. Im April ging das Auftragsvolumen im Vergleich zum April 2009 dann wieder um 3,4% zurück, bei einer Zunahme der Auslandsbestellungen um 0,2% und einem Rückgang der Inlandsnachfrage von 10,9%. Bei den Auslandsbestellungen spielten die höhere wirtschaftliche Dynamik außerhalb Deutschlands sowie die aktuelle Schwäche des Euro eine wichtige Rolle. Die Steigerung im März reichte jedoch nicht aus, um die Rückgänge im Januar, Februar und April auszugleichen. Insgesamt lagen die Bestellungen in der Pharmaindustrie in den ersten vier Monaten 2010 noch um 3,8% unter dem entsprechenden Vorjahresniveau.

Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg wurden die Auftragseingangsindizes auf das neue Basisjahr 2005 umgestellt. Auftragseingänge werden nur noch für zwölf ausgewählte Wirtschaftszweige in der Abgrenzung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) erhoben. Um eine Vergleichbarkeit zu gewährleisten, erfolgte eine Rückrechnung der Ergebnisse bis Januar 2005.

**Umsätze: Erholung setzt sich fort**

Die Berliner Industriebetriebe konnten auch im April 2010 eine Verbesserung der Umsatzzahlen melden. Nach Mitteilung des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nahmen die Umsätze der 326 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich um 5,4% (März: +1,1%) zu. Sie lagen damit im April bei rund 1,8 Mrd. EUR. Während die Umsätze mit dem Ausland um 6,6% auf 850 Mio. EUR zunahmen, legten die Inlandsgeschäfte um 4,3% auf 929 Mio. EUR zu.

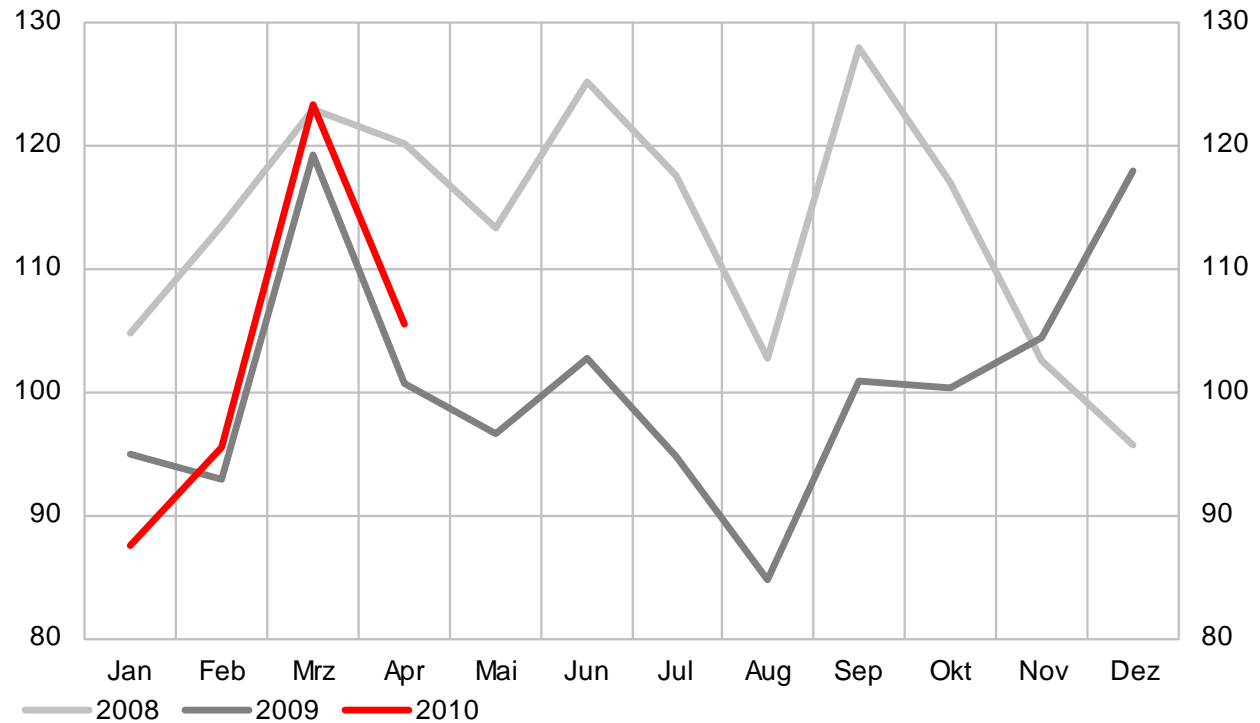
Allerdings konnten die Umsatzsteigerungen in den Monaten Februar bis April 2010 den starken Rückgang im Januar (-9,6%) noch nicht ganz ausgleichen. Insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe in den ersten vier Monaten 2010 einen Umsatz von 7,0 Mrd. EUR (darunter 3,4 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 0,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+54,9%), Metallerzeugung (+44,3%), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+8,0%), Chemie (+9,1%). Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den großen Berliner Branchen Nahrungs- und Futtermittel (-29,1%) und Pharmazeutische Erzeugnisse (-1,3%) sowie in den Bereichen Maschinenbau (-8,1%), Herstellung von Papier und Pappe (-7,4%) und in der Herstellung von elektronischen und optischen Erzeugnissen (-2,3%) verzeichnet.

Während im Inlandsgeschäft die Umsätze im Zeitraum Januar bis April 2010 um 3,3% abnahmen, legten die gesamten Verkäufe in das Ausland in den ersten vier Monaten 2010 um 2,5% zu. Der durchschnittliche Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen betrug im vergangenen Jahr 46,6%. Ende 2005 lag dieser Wert erst bei 35,1%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte sich auch in der Wirtschafts- und Finanzkrise auf dem Weltmarkt behaupten können und zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich die Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist innovativ und modern. Durch die hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung konnte vor allem die Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Industrie gestärkt und gesichert werden. Denn Aufwendungen, die der Weiter- bzw. Neuentwicklung von Prozessen dienen, führen letztlich zur Rationalisierung der Produktion. Erwirtschaftete ein Industriebeschäftigter in Berlin 1991 lediglich 34.100 EUR, so waren es zuletzt bereits 74.900 EUR.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

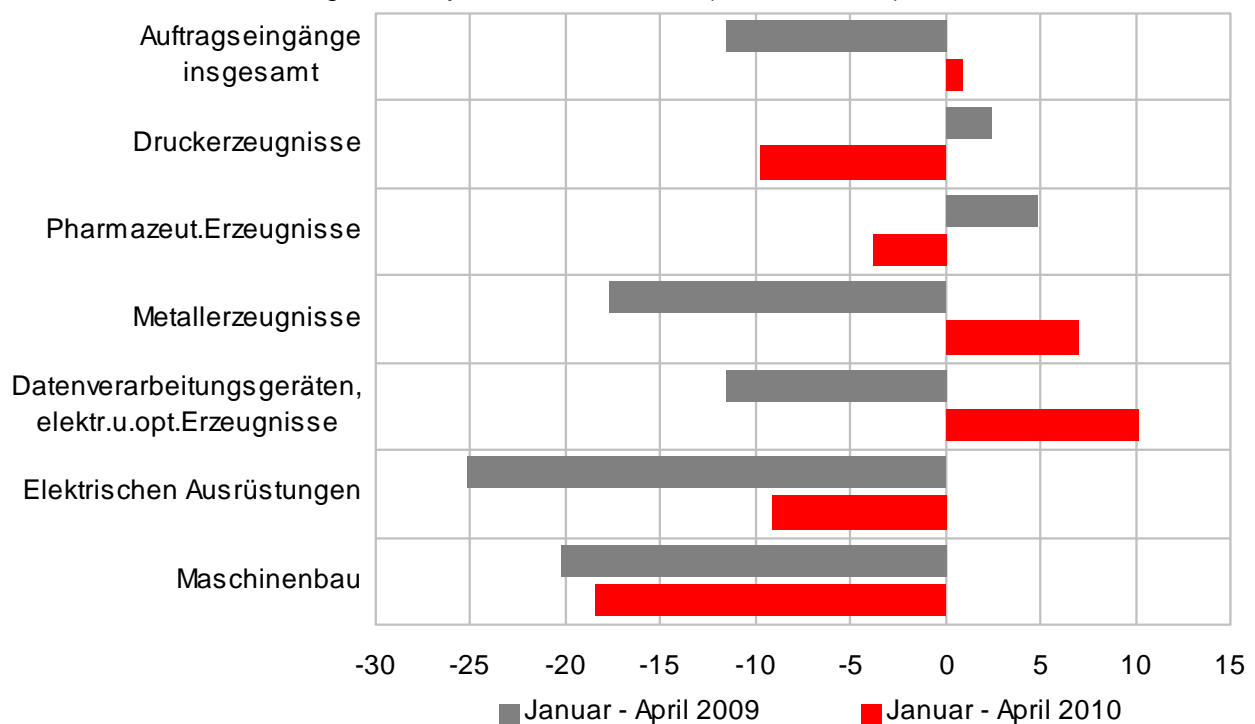


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

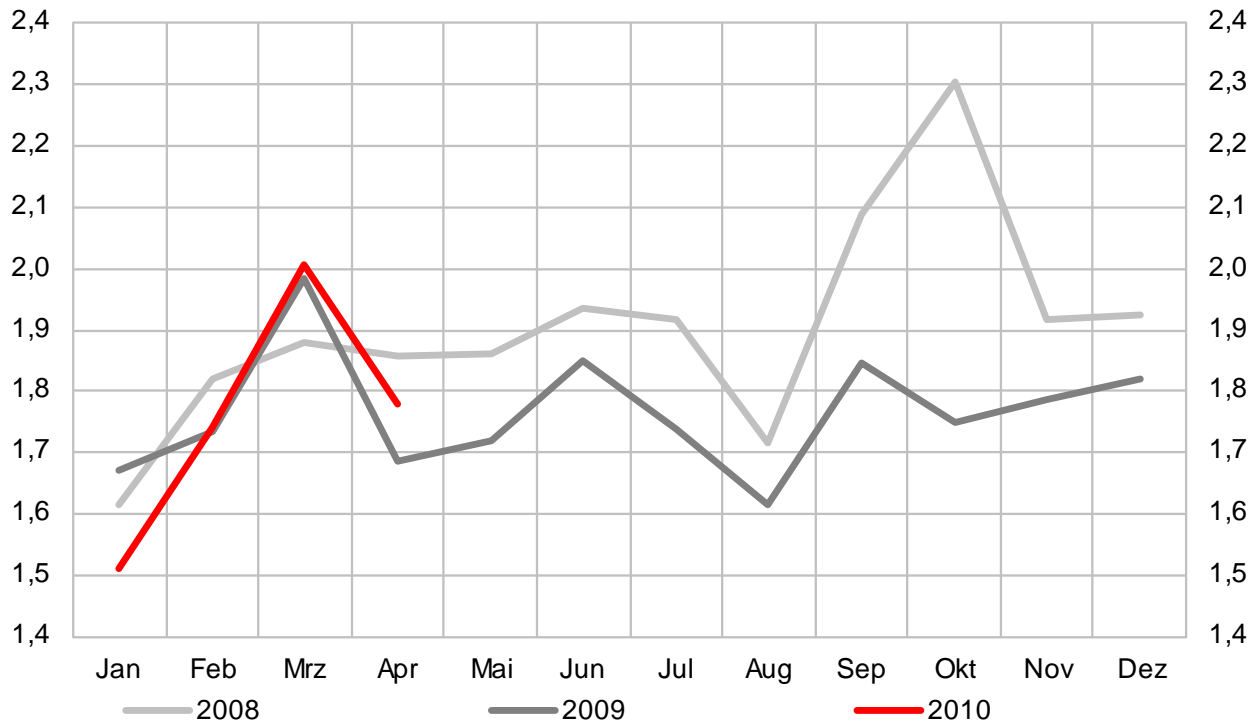


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

### Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



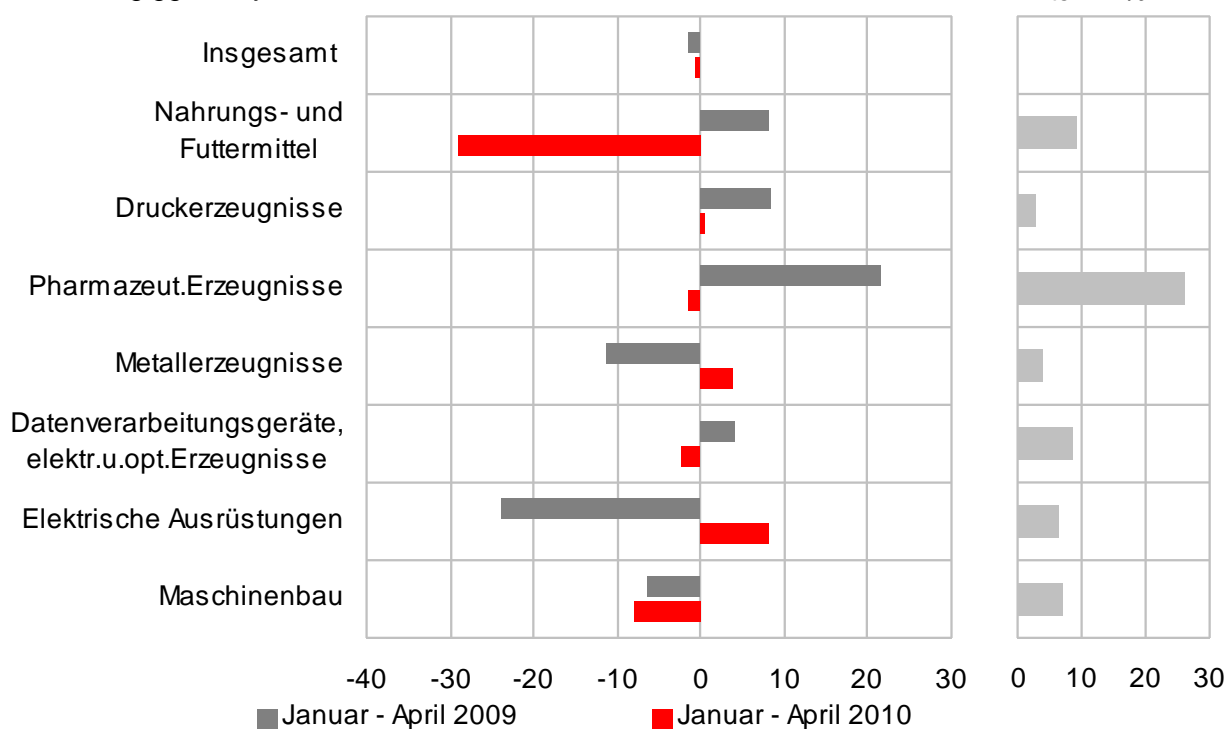
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

## Beschäftigung: Weniger Arbeitsplätze

Auch im April 2010 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften weiter abgebaut. Insgesamt ging die Beschäftigtenzahl im vierten Monat des neuen Jahres gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2.494 (-3,2%) zurück. Ausschlaggebend war vor allem der Stellenabbau in den Bereichen Pharmazie (-1.474), Elektrische Ausrüstungen (-85), Metall (-212), Nahrungs- und Futtermittel (-322) und Maschinenbau (-161). Aber es wurden auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Vor allem in den Bereichen Herstellung von sonstigen Waren (+162) sowie in der Chemie (+85) erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im April 2010.

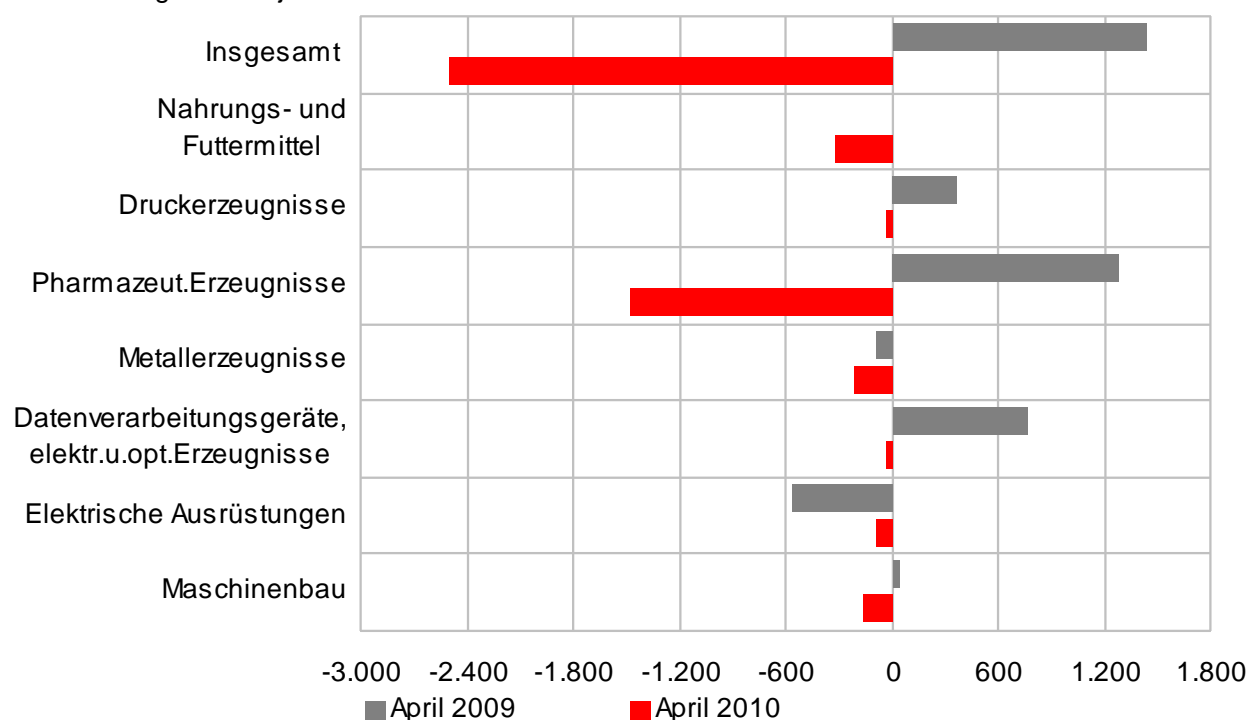
Im Krisenjahr 2009 ging die Zahl der Beschäftigten aufgrund rückläufiger Umsätze um insgesamt 1.432 (-1,8%) zurück. Seit Februar 2008 wurden die Belegschaften in der Berliner Industrie kontinuierlich aufgestockt. Erst seit Juni 2009 wird die Zahl der Mitarbeiter in den Industriefirmen wieder zurückgefahren. Aber es gab im vergangenen Jahr trotz Krise auch Personalaufstockungen. Deutlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl 2009 vor allem im Bereich Herstellung von Druckerzeugnissen um 331 (+10,2%) sowie in der Herstellung von

Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen um 161 (+1,8%). Im Jahr 2008 stieg die Zahl der Industriebeschäftigten um 1.248 (+1,6%).

Die Erholung der Berliner Industrie dürfte in den kommenden Monaten an Fahrt gewinnen. Darauf weisen die Auftragseingänge hin, die im Zeitraum Februar bis April 2010 wieder spürbar zulegten. Im Vergleich zum Herbst 2009 haben sich somit die Produktionsaussichten für das Jahr 2010 deutlich verbessert. Vor allem die Unternehmen der pharmazeutischen Industrie sowie der Medizintechnik haben in den vergangenen Jahren die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind auch die weiteren Perspektiven der beiden Branchen günstig. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Mai 2010 hat sich die Stimmung in der regionalen Industrie verbessert. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen stieg um vier Prozentpunkte. Allerdings blieb er deutlich unter den Werten aller anderen Branchen. Der Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsplänen stieg gegenüber der Vorumfrage von -26 auf nun -2 Prozentpunkte.

### Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

## Bauhauptgewerbe:

### Auftragseingänge: Enorme Zuwächse

Die in den ersten vier Monaten 2010 sehr stark gestiegenen Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe weisen darauf hin, dass die Erholung in den kommenden Monaten deutlich an Fahrt gewinnen dürfte. Hinzu kommt, dass Bauvorhaben im Hoch- und Tiefbau, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, im zweiten Quartal nachgeholt werden.

Insgesamt lagen die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr tätigen Personen nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten vier Monaten 2010 bei den Bestellungen um 98,4% über ihrem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses sehr gute Ergebnis waren die enormen Zuwächse im Wirtschaftsbau (+152,3%) und im Öffentlichen Bau (+72,6%). Aber auch im Wohnungsbau (+26,1%) konnte noch eine Steigerung erzielt werden. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass im Zeitraum Januar bis April 2010 rund 7% mehr Betriebe befragt wurden als noch in den ersten vier Monaten 2009. Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 861 Mio. EUR (1. Quartal 2010) wieder besser gefüllt als im Vorquartal (807 Mio. EUR); 53% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Von diesem Auftragsvolumen sollten erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in den nächsten Monaten ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen haben sich bereits viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) niedergeschlagen. Insgesamt ist bisher ein Gesamtvolumen von etwa 1,8 Mrd. EUR vergeben worden; rund 62% davon an Unternehmen aus der Region. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten und angesichts der europaweiten Ausschreibung der Aufträge ein vorher nicht erwarteter Wert. Nun stehen noch Aufträge im Wert von etwa 200 Millionen Euro aus. Auch die Aufträge die sich nicht ausschließlich auf das Flughafengelände beschränken, die Gewerbegebiete, die Hotelneubauten oder Servicebetriebe, sorgen für zusätzliches Wachstum der regionalen Bauwirtschaft.

Die Ausschreibungen für die geplanten Berliner Infrastrukturprojekte im Rahmen der Konjunkturpakete zur Dämpfung der Rezessionsfolgen spiegeln sich mittlerweile auch in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen wider. Im vergangenen Jahr sind diese Mittel nur spärlich in den Büchern der Bauunternehmen angekommen.

### Umsätze: Deutliche Steigerung

Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes erzielten in den ersten vier Monaten 2010 insgesamt einen Umsatz von 567,2 Mio. EUR und damit 3,1% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der Umsetzung der Konjunkturpakete sogar um 14,8% zunahmen, mussten im bedeutenden Wirtschaftsbau Umsatzrückgänge von 8,4% verkraftet werden. Der Wohnungsbau konnte um 12,3% zulegen.

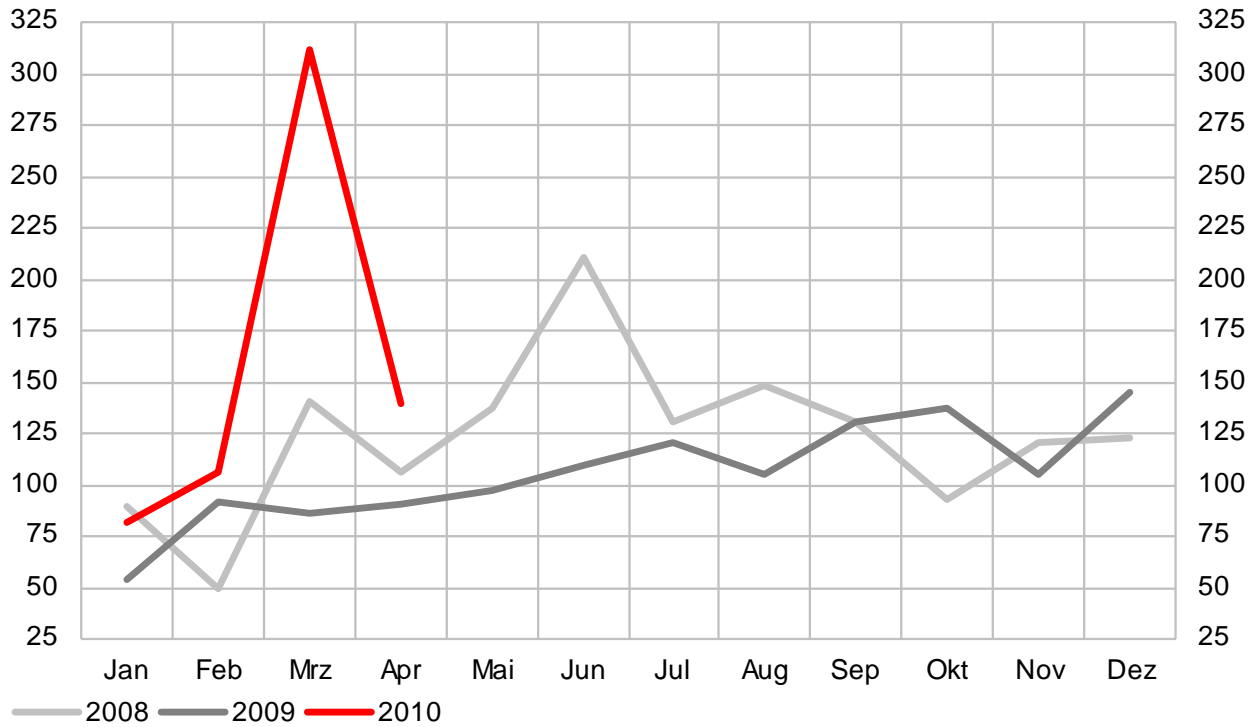
Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise wurden auch in Berlin einige Bauprojekte gestoppt. Hier zeigt sich, dass die enge Verzahnung der Immobilien- und Finanzmärkte für Zurückhaltung auf der Investorensseite sorgt. Allerdings geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. Sowohl im Wohnbereich als auch bei Büro- und Einzelhandelsimmobilien erlebt Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten keine starke Talfahrt. Ein Grund dafür dürfte im günstigeren Branchenmix liegen. Laut einer Umfrage der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers liegt Berlin bei der Bewertung der Ertragsperspektiven auf Platz sieben unter 27 europäischen Metropolen.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. Aber auch die Bundesregierung plant wieder Bautätigkeiten in der Hauptstadt. Von den vor knapp elf Jahren bezogenen Neu- oder aufwendig sanierten Altbauten sind einige, wie etwa das Bundeskanzleramt oder das Paul-Löbe-Haus, aufgrund von Baufehlern schon wieder sanierungsbedürftig. Doch auch ohne diese "Problembauten" sind die Arbeiten im Parlaments- und Regierungsviertel noch längst nicht abgeschlossen, z. B. an der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes (BND) oder am Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU).

Doch nicht nur die Bundesregierung investiert wieder fleißig in der Hauptstadt. Zahlreiche große Vorhaben in Berlin wären ohne Kapitalgeber aus dem Ausland gar nicht möglich. Das berühmteste Beispiel ist die derzeit größte Baustelle in der City West. Der Investor Harvest Unit Enterprises mit Sitz in Abu Dhabi will hier Ende 2011 in einem Hochhaus unter anderem das Luxushotel "Waldorf-Astoria" eröffnen.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



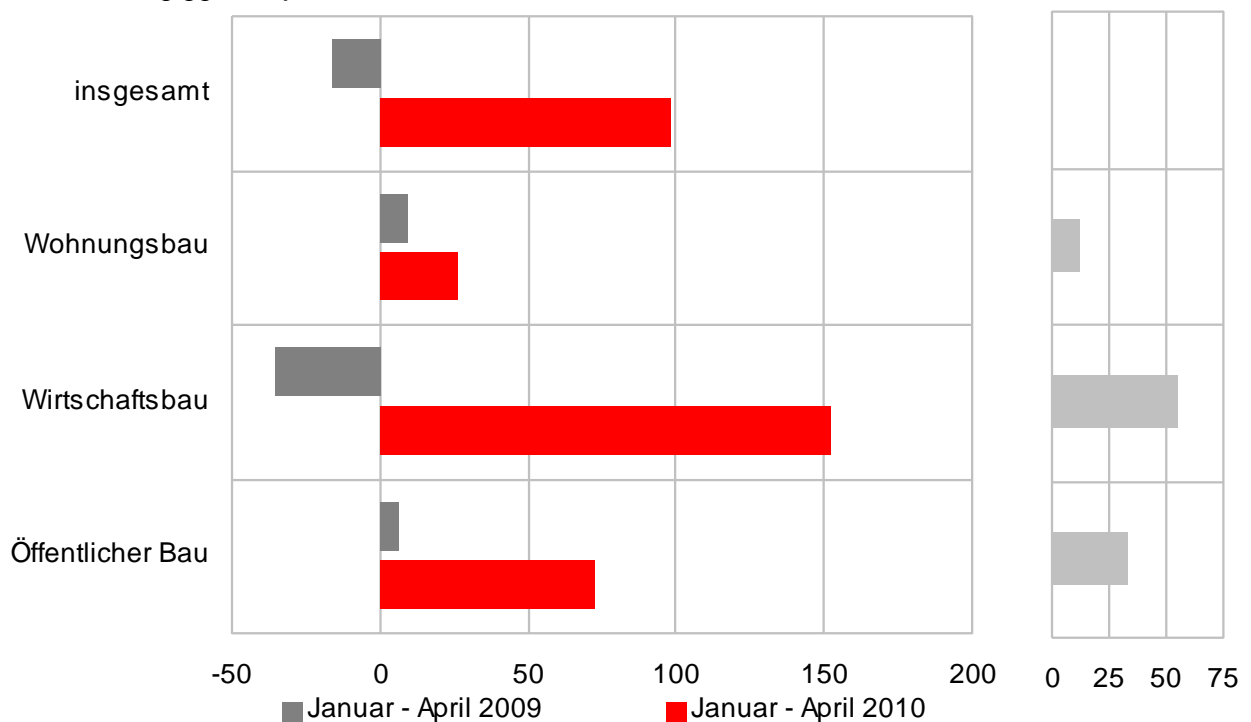
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

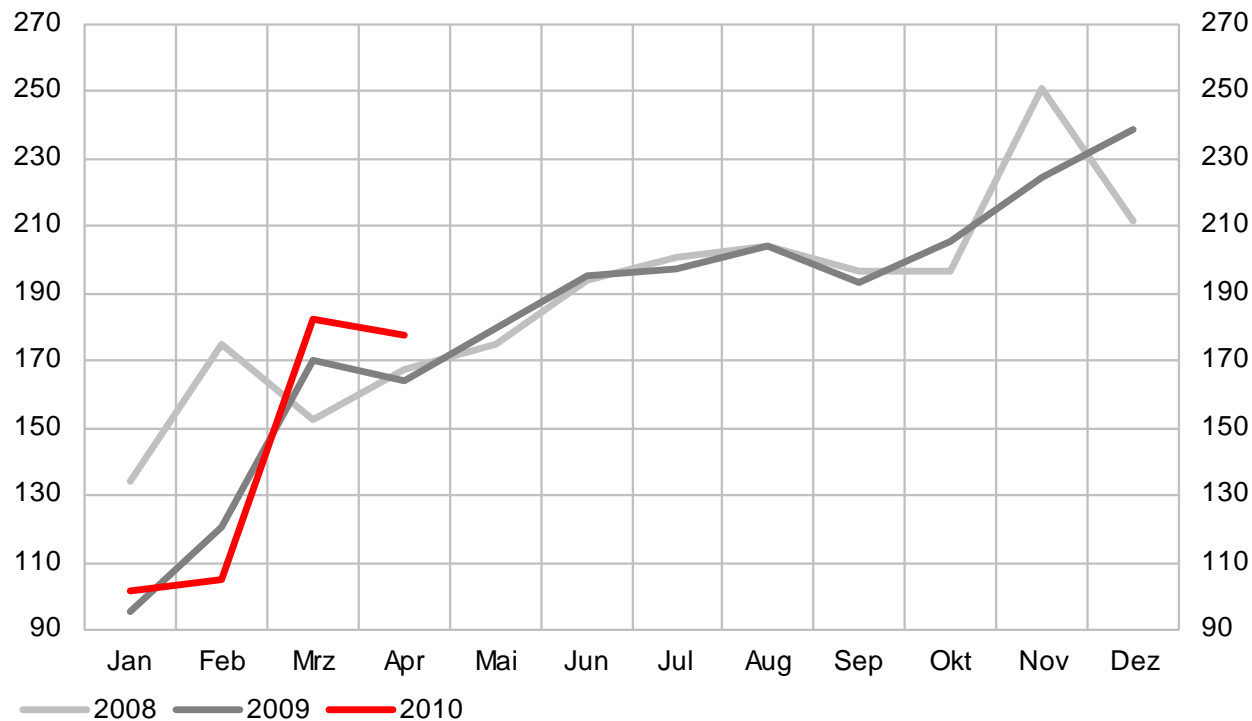


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



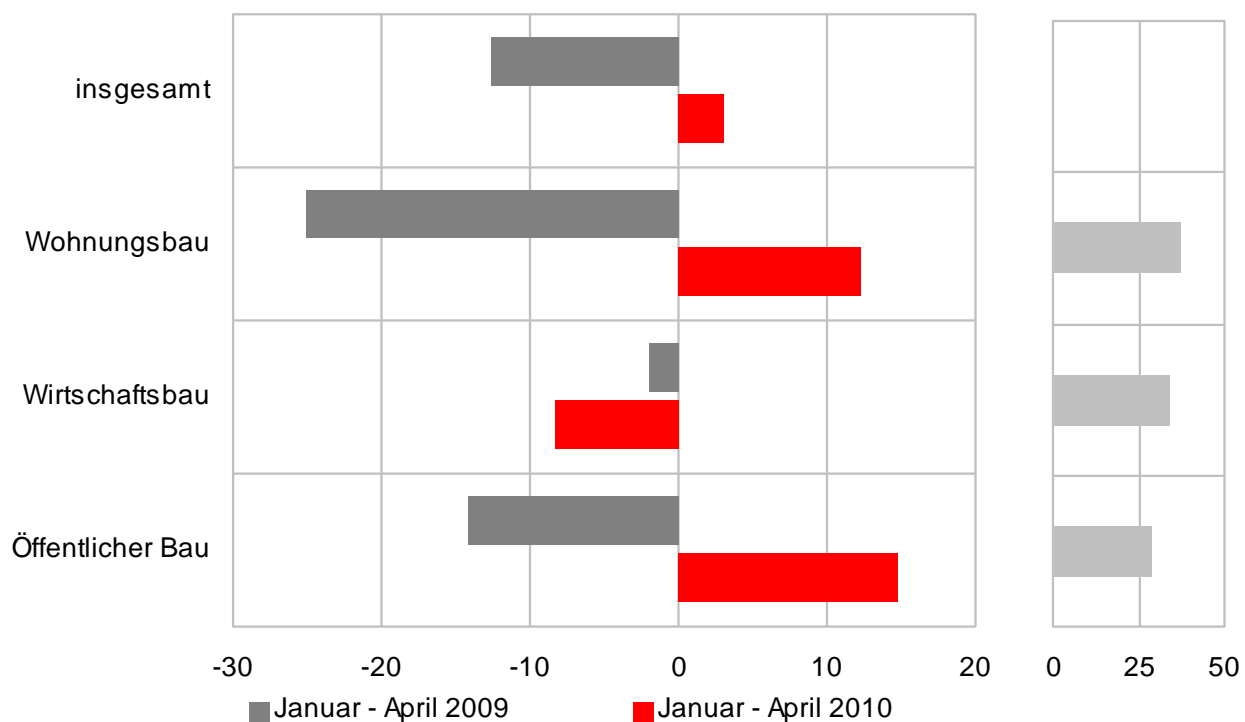
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

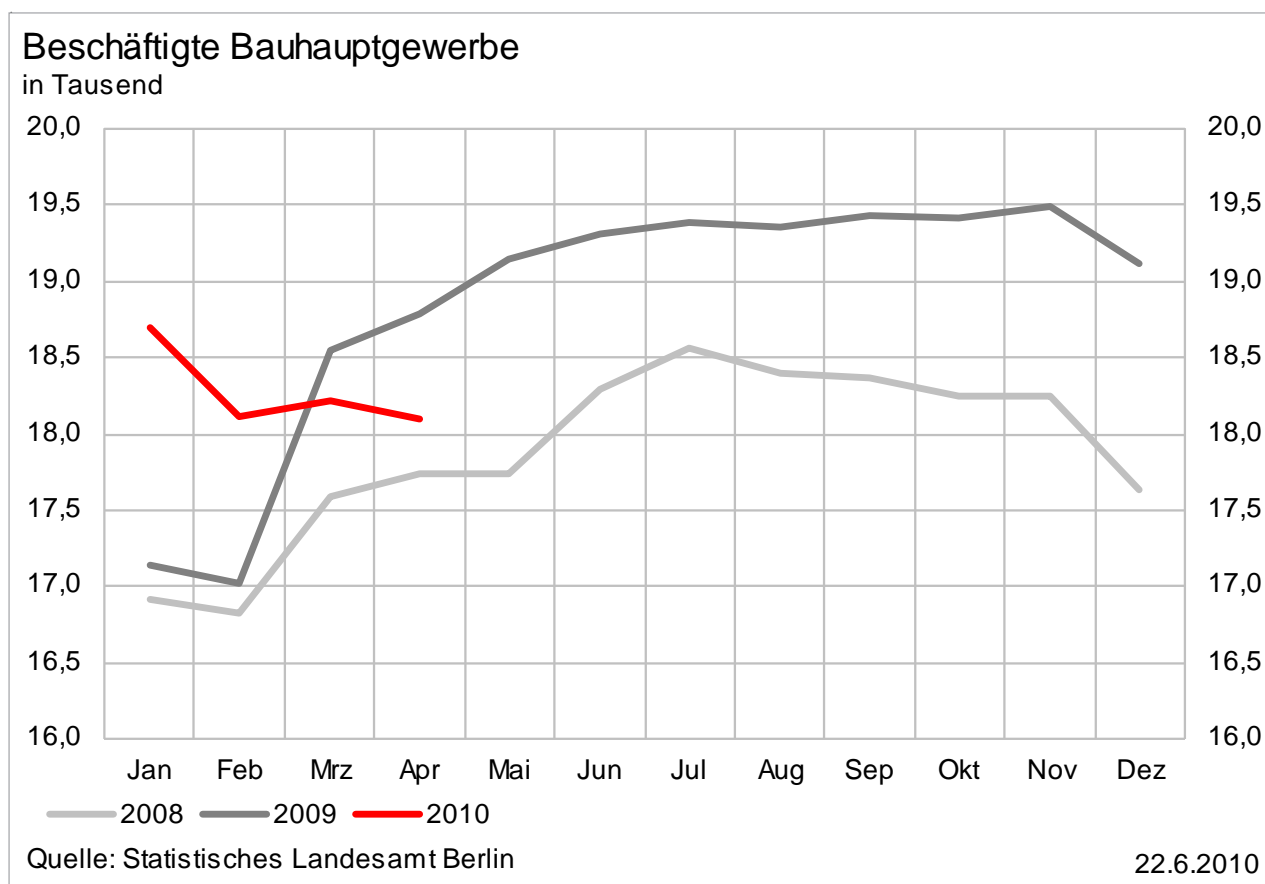
## Erwartungen: Tiefpunkt überwunden

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom Mai 2010 verbessern sich die Geschäftserwartungen im Berliner Baugewerbe deutlich: Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Geschäftserwartungen konnte seit Jahresbeginn um 62 Prozentpunkte zulegen. Immer mehr Baubetriebe wollen auch ihre Beschäftigtenzahlen erhöhen. Im Branchenvergleich ist im Baugewerbe der stärkste Anstieg im Vergleich zur Vorumfrage zu verzeichnen.

Zusätzliche Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch 2010 aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt werden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die finanziellen Mittel, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II (632 Mio. EUR für 2009 und 2010) zur Verfügung hat, sollen dabei in erster Linie den Bereichen Bildung und Infrastruktur zugute kommen.

Impulse erhoffen sich die Baufirmen auch aus mehreren Bauvorhaben der Bundesregierung. Für das größte und wichtigste Kulturbauvorhaben, den Bau des Humboldt-Forums auf dem Schloßplatz in

Mitte, ist der Baubeginn vor dem Hintergrund der aktuellen Sparvorschläge allerdings erst für 2014 vorgesehen. Für das bundesweit erste Hochsicherheitslabor des Bundes an der Seestraße in Wedding investiert der Bund im ersten Bauabschnitt 110 Mio. EUR. Von der 239 Mio. EUR teuren Sanierung der Staatsoper Unter den Linden trägt der Bund 200 Mio. Für die James-Simon-Galerie stellt der Bund Mittel in Höhe von 73 Mio. EUR bereit. Der Neubau des Regierungsterminals auf dem künftigen Flughafen BBI, der sogenannte Protokollbereich, soll 19,5 Mio. EUR kosten. Auch Investoren aus dem Ausland sind wieder aktiv in Berlin. Arabische Anleger setzen dabei vor allem auf Bürogebäude, Shoppingmalls und Hotels. Besonders begehrt sind jedoch Einzelhandelsimmobilien. Ob der Kranold-Komplex in Lichterfelde, das Fachmarkt-Zentrum an der Märkischen Allee in Marzahn oder das Zentrum an der Brunnenstraße in Gesundbrunnen, das Einkaufszentrum Zehlendorfer Welle an der Clayallee oder das Einkaufszentrum LIO in Lichterfelde Ost – sie alle sind in Besitz arabischer Fondsgesellschaften. Vor dem Hintergrund des aktuellen Eurokurses ist nicht zu erwarten, dass die arabischen Investoren ihre Aktivitäten in Berlin in naher Zukunft einstellen werden.



## Einzelhandel:

### Konsumbereitschaft steigt nur langsam

Fast zwei Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise gewinnen große Teile der Berliner Wirtschaft wieder an Kraft. Am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Trotzdem sind die Verbraucher massiv verunsichert. Die Diskussionen um das Sparpaket, die Euro-Krise und die Angst vor der Inflation verhindern eine deutliche Verbesserung des Konsumklimas. Die Regierung will bis 2014 rund 80 Mrd. EUR sparen und dabei auch Einschnitte im Sozialbereich vornehmen. Der Konsument fürchtet, dass real weniger Geld zur Verfügung steht. Stützend wirken hier vor allem die immer noch moderaten Preise.

### Moderate Preiserhöhungen

Am aktuellen Rand wurden für einige Güter allerdings schon wieder leichte Preiserhöhungen verzeichnet. Der Anstoß zu diesem Trendumschwung ging dabei nicht zuletzt vom Wechselkurs aus. Der schwache Euro hat den Einkauf von Vorleistungen verteuert. Der in diesem Kontext zu erwartende Preisdruck bleibt aber überschaubar. Bei nicht ausgelasteten Kapazitäten und einer insgesamt labilen Kaufkraft der Konsumenten agieren Hersteller und Handel in ihrer Preispolitik weiterhin defensiv.

Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg ist der Berliner Verbraucherpreisindex im Mai 2010 auf einen Indexstand von 107,6 (Basis 2005 ~ 100) gestiegen und hat sich damit gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,3% erhöht (April 2010: +1,1%).

Teurer als vor einem Jahr waren insbesondere Heizöl (+35,9%) und Kraftstoffe(+13,8%). Ohne die Einbeziehung der Mineralölprodukte wäre der Verbraucherpreisindex im Mai 2010 im Vergleich zum Mai 2009 nur um 0,6% gestiegen. Auch die Preisveränderungen bei Strom (+6,8%), Beherbergungsdienstleistungen (+3,6%; ohne Pauschalreisen), Bekleidung (+2,9%), Schuhen (+2,1%) sowie Nahrungsmitteln (+1,7% trugen zur Gesamtentwicklung gegenüber dem Vorjahr bei. Innerhalb der Nahrungsmittel gab es besonders spürbare Preiserhöhungen bei Obst (+8,0%), bei Speisefetten und Speiseölen (+6,5%) sowie Gemüse (+3,1%).

Verbraucherfreundlich zeigte sich dagegen weiterhin die Preisentwicklung bei Gas (-13,1%), Zentralheizung und Fernwärme (-11,5%) sowie Pauschalreisen (-2,7%).

### Leicht steigender Umsatz

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im ersten Quartal 2010 real 0,5% mehr um, als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Besonders positiv entwickelten sich in den ersten drei Monaten die Einzelhandelsumsätze im Bereich Handel mit IK-Technik, Haushaltsgeräten und Einrichtungsbedarf (+4,8%). Im sonstigen Einzelhandel (Handel mit Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren sowie mit sonstigen Gütern) stiegen die Umsätze im Zeitraum Januar bis März 2010 um 0,7%. Dagegen mussten alle anderen Branchen des Berliner Einzelhandels Verluste verkraften. So zum Beispiel die Supermärkte (-9,4%) und der Versandhandel (-3,5%), der von Verkäufen im Versand- und Internethandel (Vorjahresumfrage: 41%) sowie an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert.

Auch der Umsatz im Kfz-Handel ging im ersten Vierteljahr gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 14,8% zurück. Ausschlaggebend für diesen Einbruch sind die vorgezogenen Autokäufe aufgrund der Umweltprämie im vergangenen Jahr.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel ging im ersten Quartal 2010 um 2,2% gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Dabei wurde bei den Vollbeschäftigten ein Rückgang um 5,0% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stagnierte im Zeitraum Januar bis März 2010.

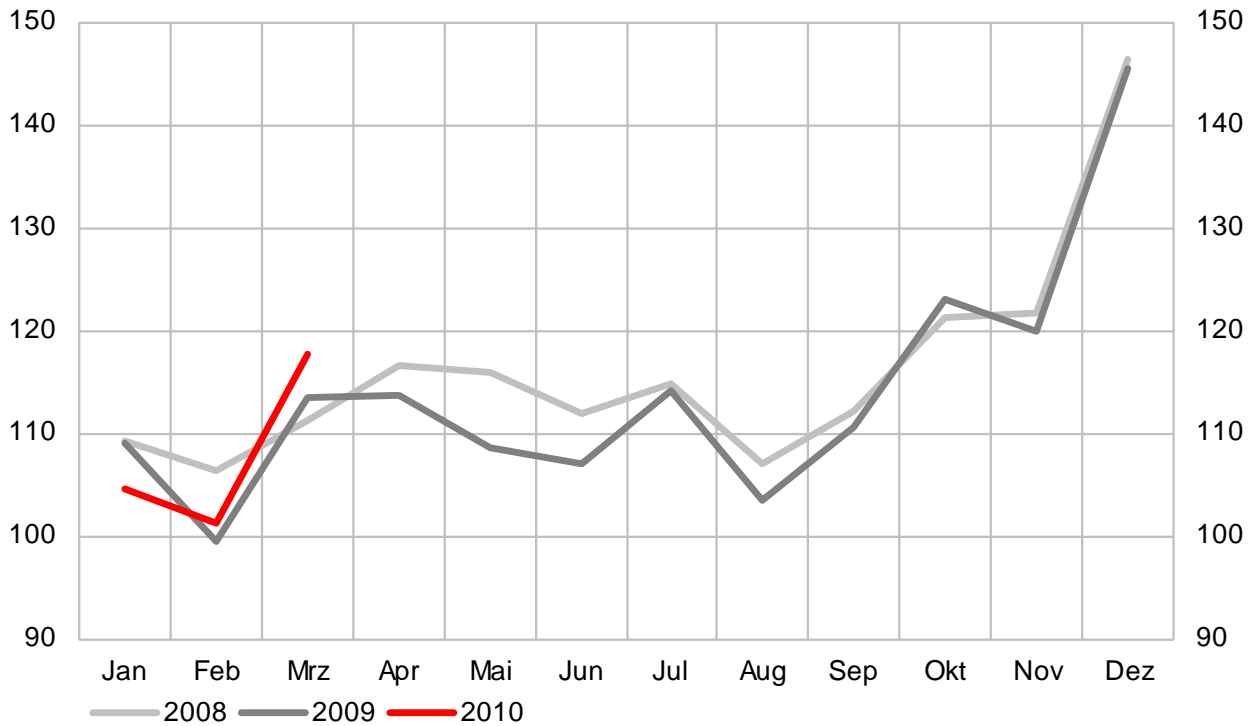
Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom Mai 2010 hat sich der Anteil der Handelsunternehmen, die ihre Geschäftslage als gut einschätzen, von 20% auf 36% erhöht. Nur noch 14% bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht, gegenüber 18% in der Vorjahresumfrage. Auch die Geschäftserwartungen entwickelten sich positiv: 23% (Vorjahresumfrage: 16%) erwarten eine Verbesserung, gegenüber nur 11% (Vorjahresumfrage: 41%), die mit einer Verschlechterung rechnen. Der Anteil der Handelsunternehmen, die mit gleichbleibenden Geschäften rechnen, beträgt 66% (Vorjahresumfrage: 43%).

Ein Grund für diese positive Entwicklung könnte der nach wie vor anhaltende Boom im hauptstädtischen Tourismusgeschäft sein. Unter den deutschen Großstädten bleibt Berlin weiterhin das Top Städte Reiseziel.



### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

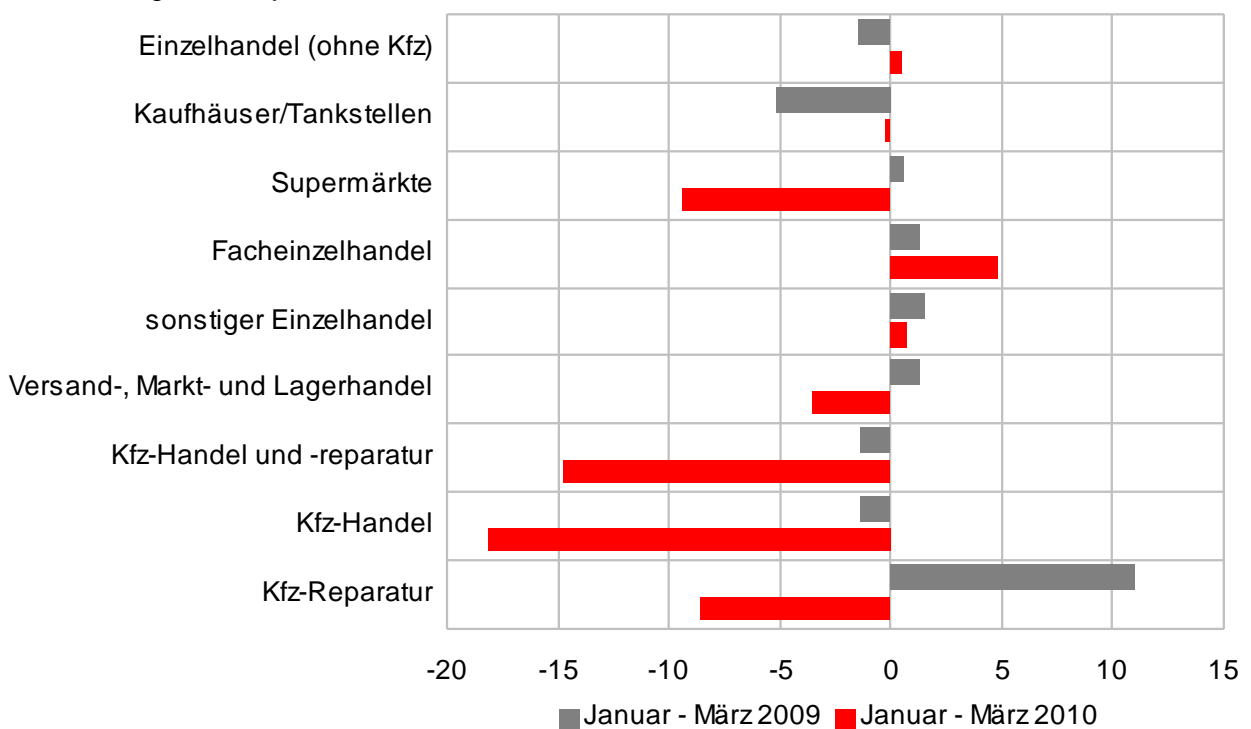


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

## Gastgewerbe:

### Deutliche Steigerung

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Mai 2010 wird im Gastgewerbe die Geschäftslage besonders günstig eingeschätzt. Der Saldo positiver und negativer Lageeinschätzungen stieg von minus vier zum Jahresbeginn auf aktuell plus 27 Prozentpunkte. Die Geschäftserwartungen verbesserten sich jedoch nicht. Hier stagniert der Saldo bei 18 Prozentpunkten. Diese Abweichung vom allgemeinen Trend wird von der IHK durch den zu erwartenden verschärften Preiswettbewerb erklärt. Die geplanten Kapazitätserweiterungen in der Berliner Hotellerie werden künftig verstärkt auf die Übernachtungspreise drücken.

Vor dem Hintergrund der guten Lageeinschätzung überraschen die Meldungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nicht. Die Umsätze im Gastgewerbe stiegen in den ersten drei Monaten 2010 um insgesamt 2,4%. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum lediglich um insgesamt 0,3% zu. Am stärksten stiegen die Erlöse bei den Caterern (+14,1%). Negativ betroffen waren Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons. Hier kam es zu Umsatzrückgängen (-2,7%).

Aufgrund steigender Touristenzahlen stiegen die Umsätze im Berliner Beherbergungsgewerbe im ersten Quartal 2010 deutlich um 4,8%. Dabei erhöhten sich die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen in den ersten drei Monaten des neuen Jahres ebenfalls um 4,8%.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im ersten Vierteljahr 2010 um insgesamt 1,9% ab. Während die Vollzeitbeschäftigung um 3,1% zurückging, nahm die Teilzeitbeschäftigung lediglich um 0,8% ab.

### Erwartungen verbessert

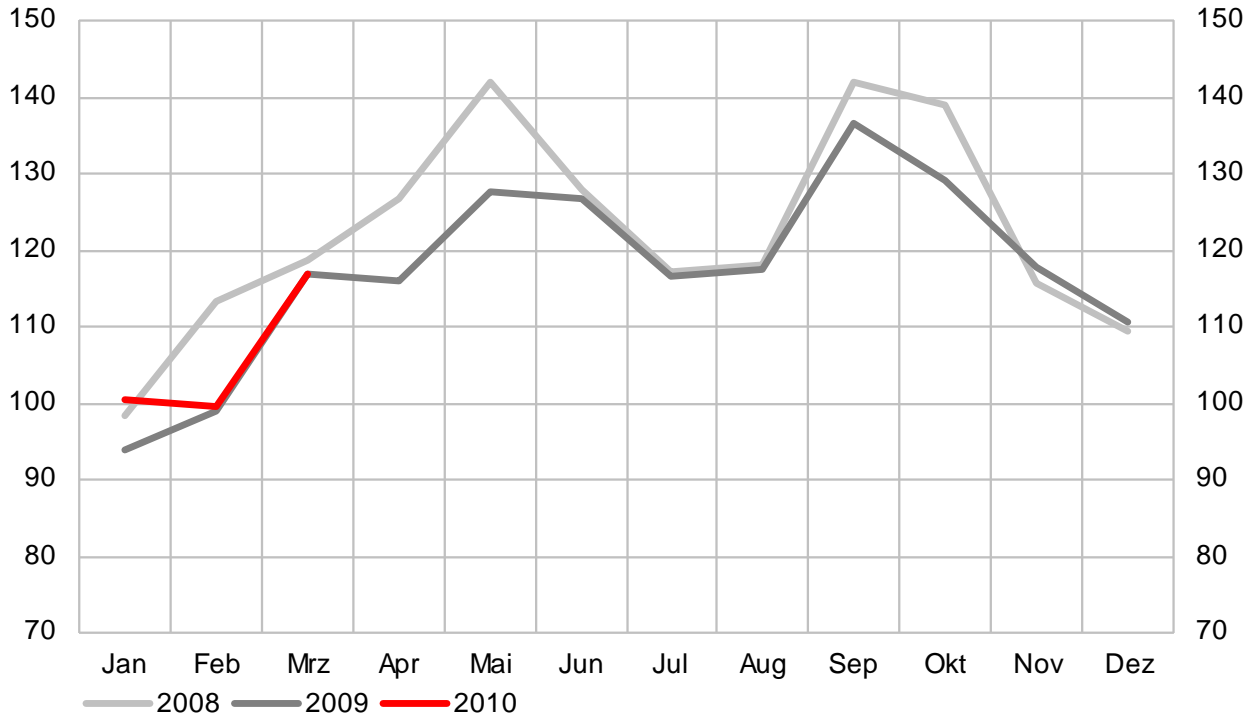
Die deutliche Verbesserung des Geschäftsklimas wirkt sich auch auf die Beschäftigungspläne aus. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Mai 2010 erzielt das Gastgewerbe hier leicht überdurchschnittliche Werte. So beträgt der positive Saldo aus Unternehmen die ihre Beschäftigtenzahl erhöhen wollen und Unternehmen die ihre Beschäftigung abbauen wollen 7 Prozentpunkte. Dabei fällt der Anstieg im Vergleich zur Vorjahresumfrage mit 56 Prozentpunkten sogar sehr kräftig aus.

Darüber hinaus weist das Gastgewerbe auch bei den Investitionsplänen einen weit überdurchschnittlich hohen positiven Saldo aus zunehmenden und abnehmenden Investitionsplänen auf. Der Saldo liegt mit 33 Prozentpunkten im Plus.

Diese auffällig positive Entwicklung der Investitionspläne geht nach den Angaben der IHK Berlin vor allem auf das Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Wirtschaftskrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

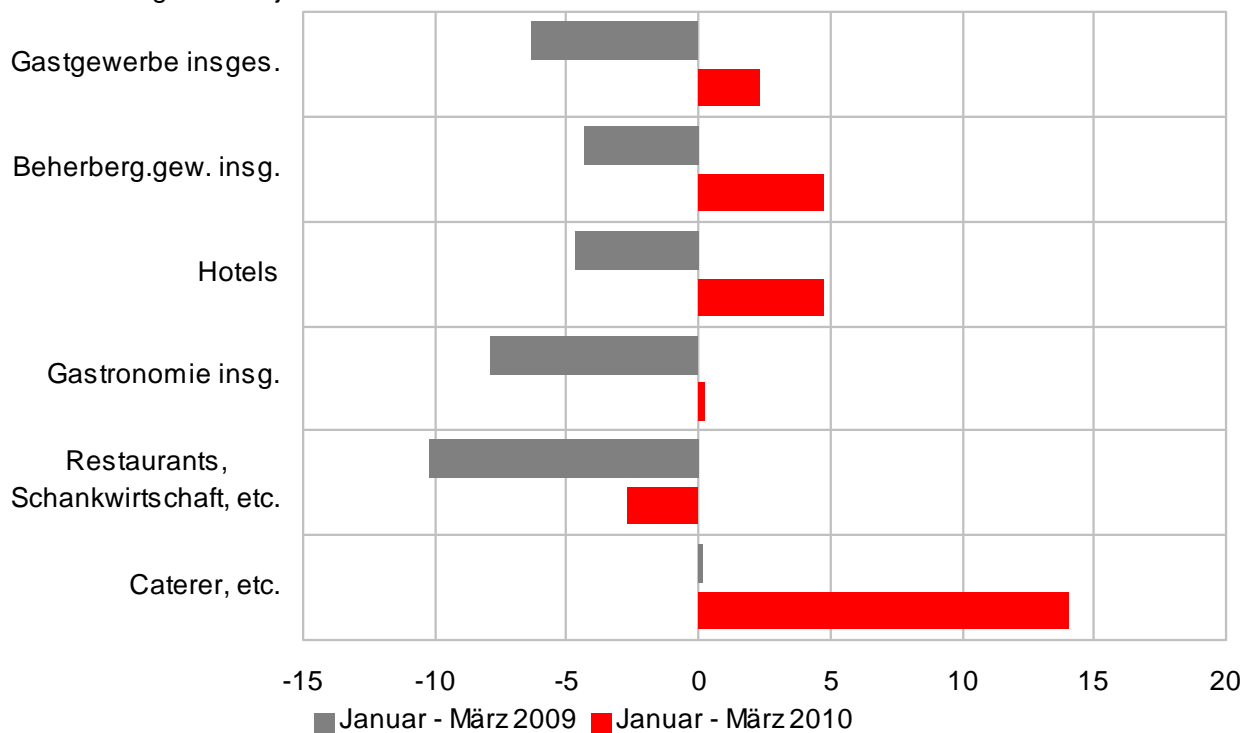


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

22.6.2010

## Tourismus:

### Deutliches Wachstum

Die Attraktivität Berlins ist ungebrochen. Daher kann Berlin auch zum Jahresbeginn 2010 trotz Wirtschaftskrise sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen deutliche Wachstumsraten verzeichnen und somit an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. So kamen in den ersten vier Monaten des neuen Jahres bereits 2,5 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einer Zunahme um 11,3% (14,0% im März). Aus dem Ausland kamen dabei 861.125 Gäste, das waren 12,7% mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen betrug in diesem Zeitraum insgesamt 5,7 Mio. und nahm damit um 13,8% zu. Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf 34,9% in 2009 erhöht.

Der Tourismus in Berlin trägt rund 7% zum Bruttoinlandsprodukt der Stadt bei. Im Jahr 2010 dürfte Berlin die Marke von 20 Mio. Übernachtungen überschreiten.

Trotz der seit Jahren kontinuierlich stark steigenden Bettenkapazitäten auf einen Höchststand von inzwischen 109.921 angebotener Betten im April 2010 (+9,0% gegenüber Vorjahresmonat) musste die Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe mit 50,7% im April (51,9% im Vorjahresmonat) nur geringe Rückgänge hinnehmen. Die Finanzkrise setzt dem Berlintourismus somit weniger zu als anderen Branchen. Nationale und internationale Investoren haben weiterhin starkes Interesse an Berlin. Ungeachtet der Finanzkrise entstehen Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo das Waldorf Astoria, am Potsdamer Platz das Scandic-Hotel, nahe Bellevue ein weiteres Motel One. In den nächsten Jahren sollen weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Immobilienexperten gehen davon aus, dass der gehobene Mittelklasse-Bereich am deutlichsten wachsen wird. Es wird eine Verlagerung vom Luxushotel hin zu preisgünstigeren Übernachtungen geben. In den kommenden zwei bis drei Jahren wird mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten gerechnet. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für aus-

ländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig. Im vergangenen Jahr sank der Umsatz je Zimmer um mehr als 10%.

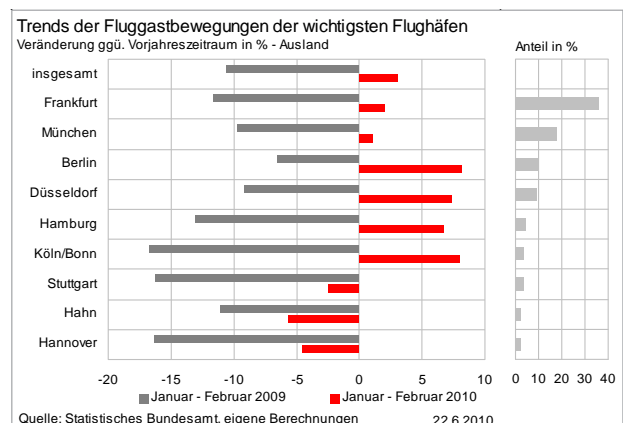
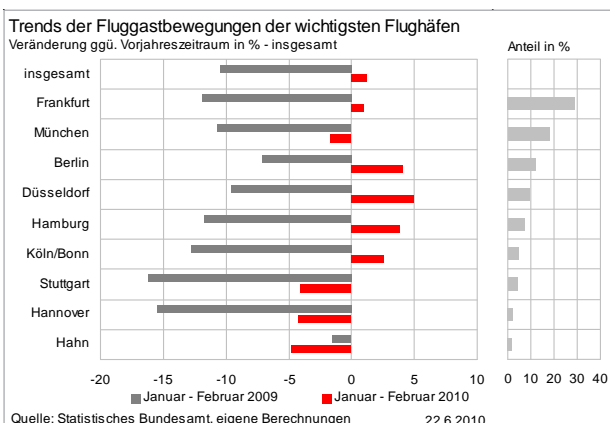
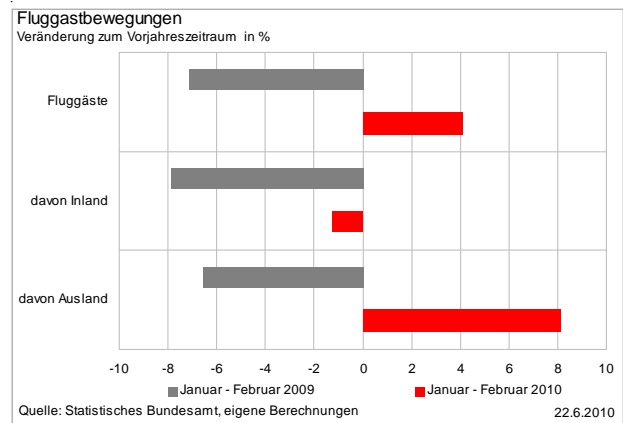
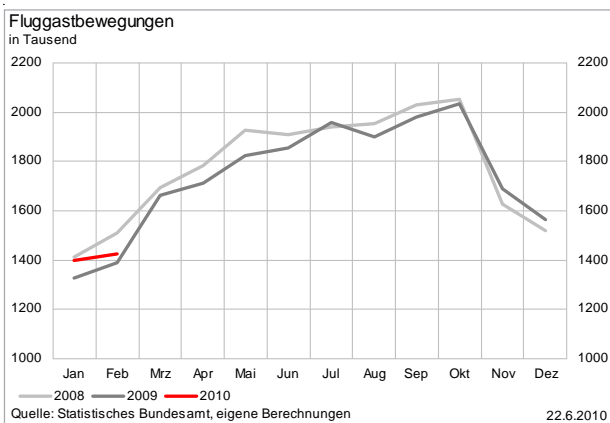
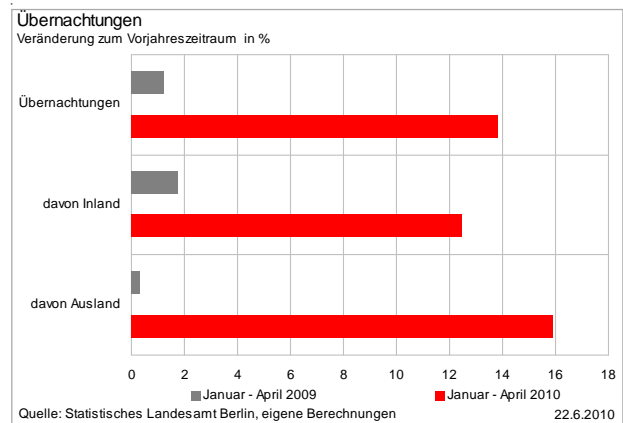
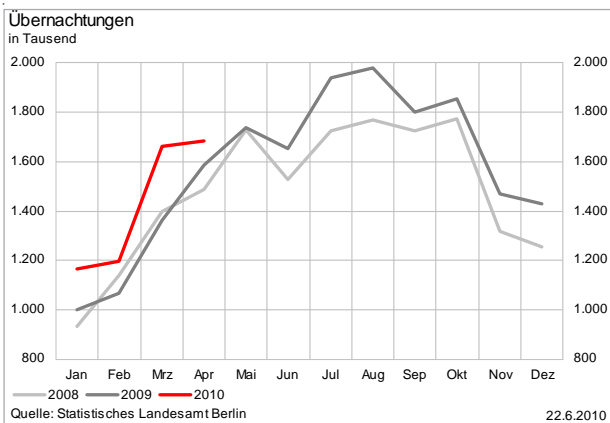
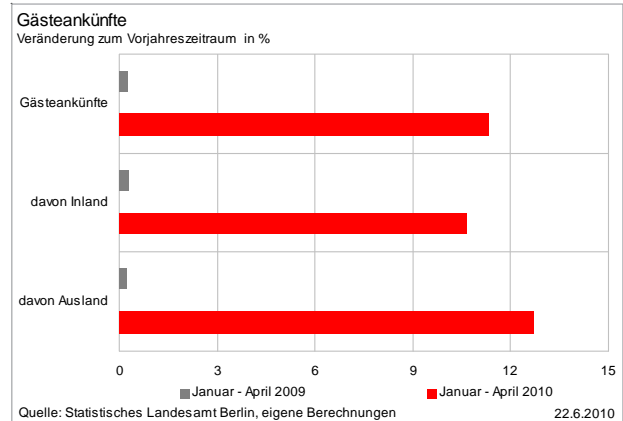
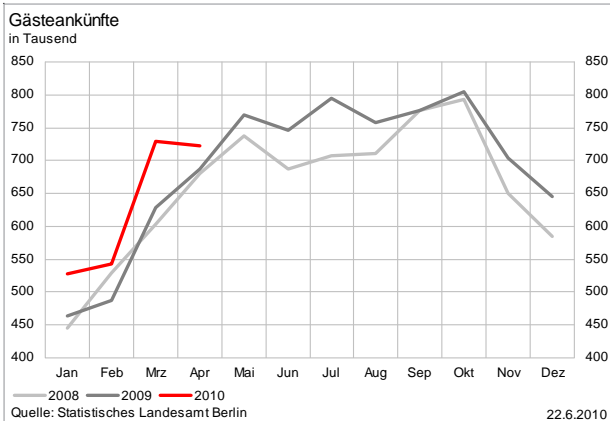
### Fluggastbereich startet gut ins Jahr 2010

Die Berliner Flughäfen hatten 2009 mit 20,9 Mio. zwar insgesamt weniger Fluggäste, aber im Vergleich zu anderen großen deutschen Städten weniger starke Passagierrückgänge zu verzeichnen.

Bis Februar 2010 sind bereits 2,8 Mio. Fluggäste auf den beiden Berliner Flughäfen gezählt worden. Nach 2008 (2,9 Mio.) ist das die höchste jemals in den ersten beiden Monaten gemessene Fluggastzahl. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert von 4,1%. Dabei übertrifft der Auslandsanteil mit rund 59% den Inlandsanteil. Zum Vergleich die Veränderungen zum Vorjahreswert (sowie die absoluten Fluggastzahlen) der anderen großen deutschen Flughäfen im Januar und Februar 2010:

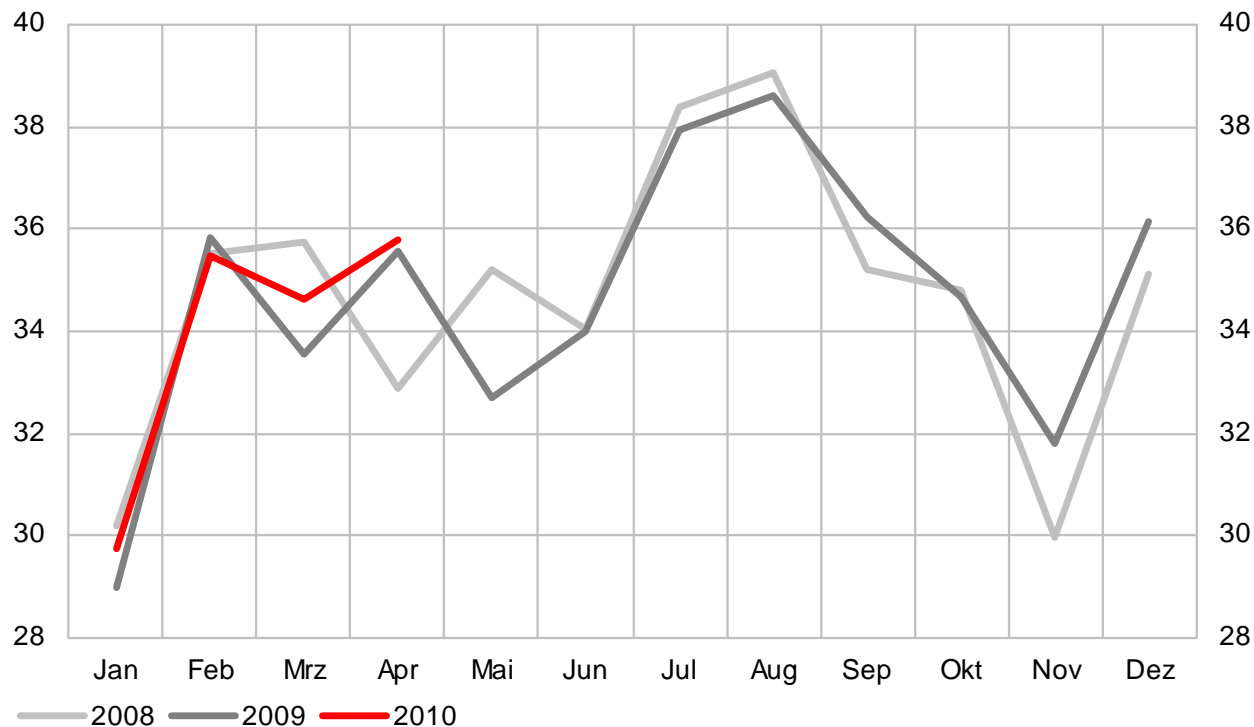
- Frankfurt/Main +0,9%; (6,9 Mio.)
- München -1,7%; (4,3 Mio.)
- Düsseldorf +5,0%. (2,3 Mio.)
- Hamburg +3,9%; (1,6 Mio.)

Die im Vergleich zu den anderen großen deutschen Flughäfen günstigere Berliner Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten. Für 2010 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf 22 Mio. erwartet. Allein die Fluggesellschaft Air Berlin will zwölf neue Strecken aufnehmen, unter anderem nach Kairo und Reykjavik. Mit insgesamt 29 neuen Verbindungen von Berlin steigt die Zahl der Zielorte im Sommer auf 166. So wird unter anderem die Royal Air Maroc eine Route nach Casablanca eröffnen. Aber auch für andere Fluggesellschaften wird Berlin zunehmend interessant. So hat die Gesellschaft Emirates zusätzlich zu den vier Deutschen Städten Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt und München Landerechte für Berlin beantragt, nachdem sie auf der ILA weitere 32 und damit in der Summe bereits neunzig A380-Flugzeuge von Airbus geordert hat. Auch wenn der neue Flughafen BBI in Schönefeld seinen Betrieb möglicherweise nicht ganz pünktlich zum Oktober 2011 aufnehmen kann, wird er zukünftig für weiteren Aufschwung im Berlintourismus sorgen.



### Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

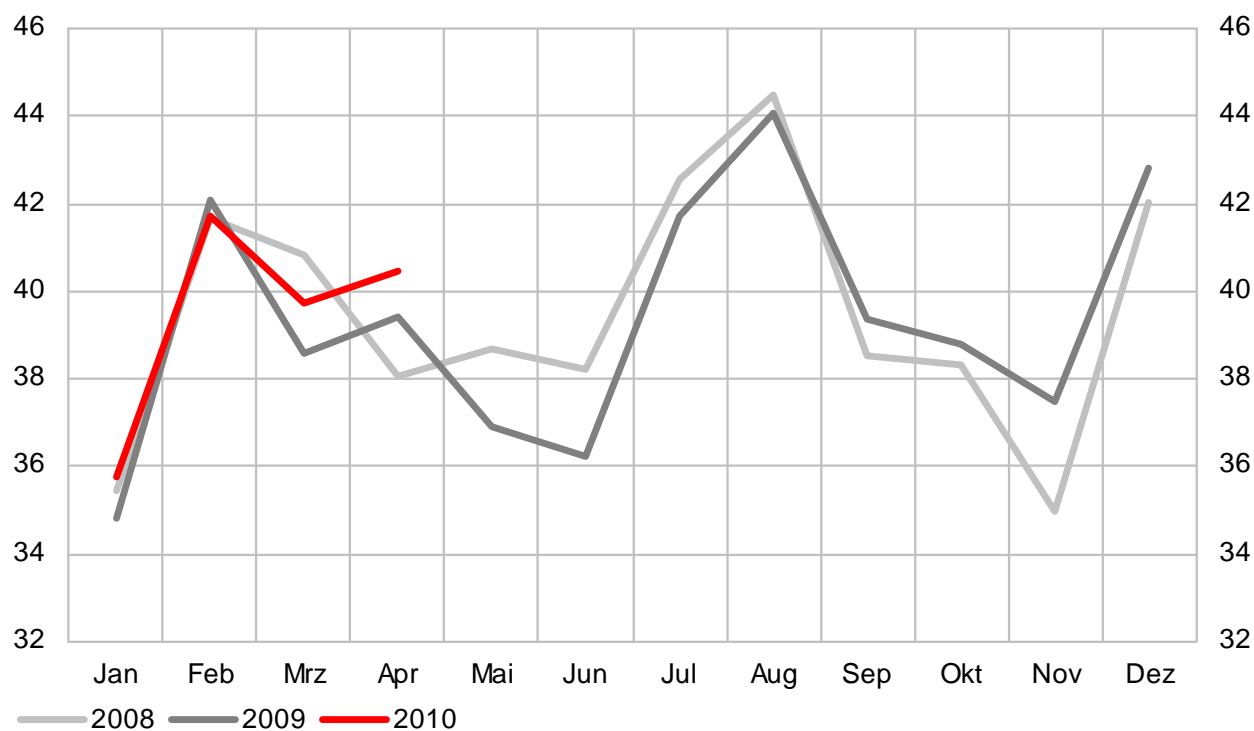


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

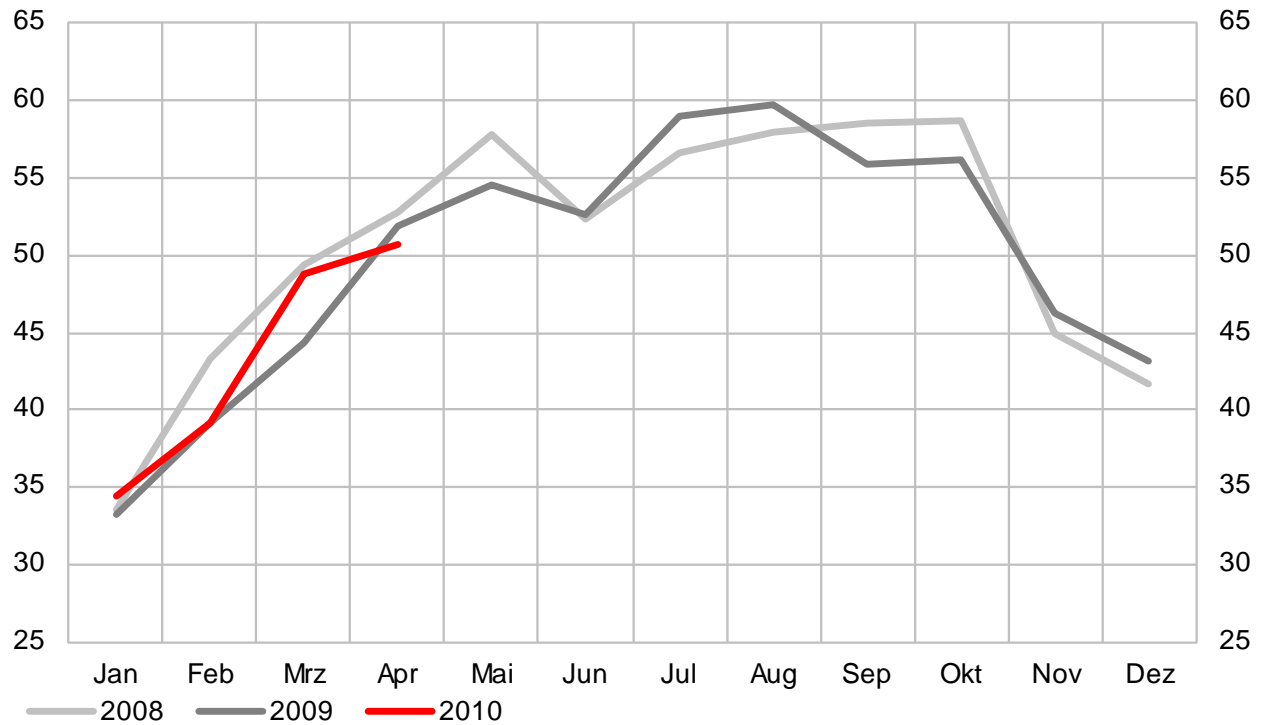


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Bettenauslastung

in %

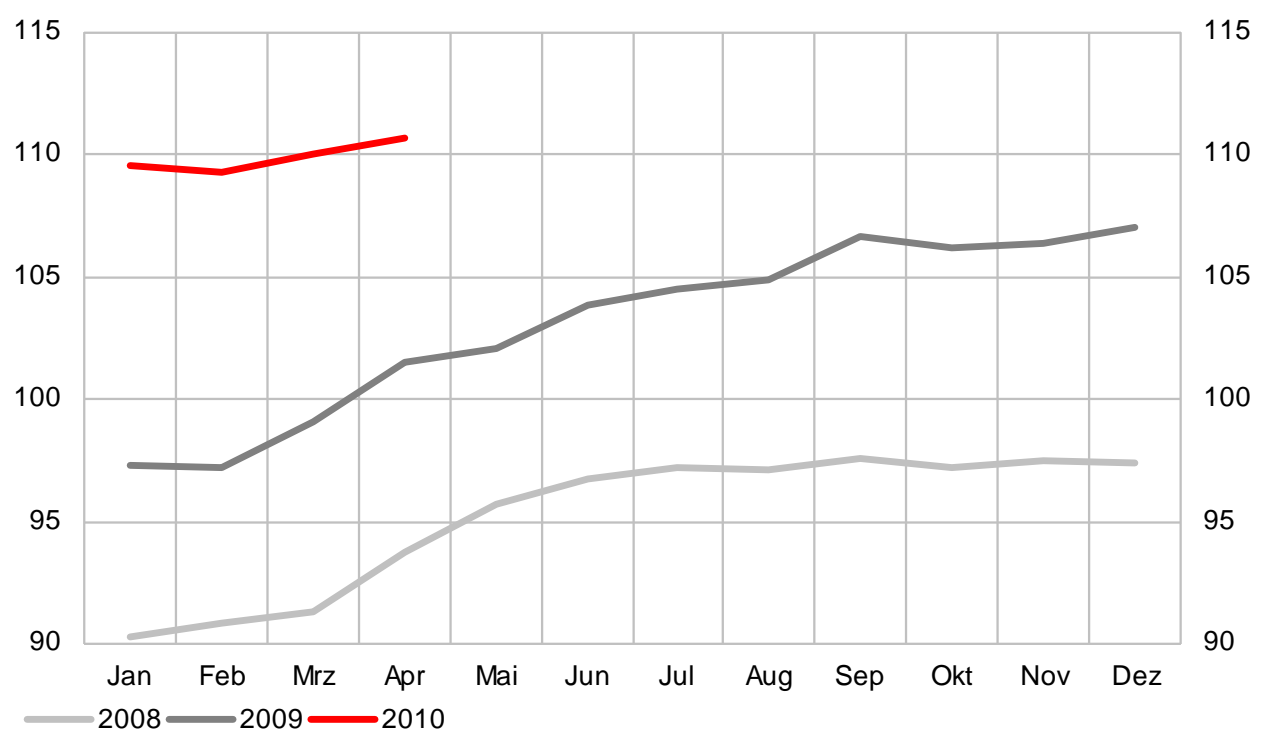


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

### Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

22.6.2010

## Exporte:

### Starkes Wachstum im ersten Vierteljahr

Eine günstige Entwicklung zeigte zum Jahresbeginn 2010 auch die Berliner Exportwirtschaft. Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren in den ersten drei Monaten des neuen Jahres um 10,9% deutlich gestiegen. Damit konnten auch die Berliner Exportunternehmen vom wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Wachstum profitieren. Im ersten Quartal 2009 gingen die Berliner Exporte noch um 10,8% zurück. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom Mai 2010 rechnen die Exporteure auch für die kommenden Monate mit steigenden Ausfuhren. Lag der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Exporterwartungen zur Jahresmitte 2009 in Berlin noch bei sehr niedrigen minus 22 Prozentpunkten, so sind die Unternehmen nun wieder deutlich optimistischer: Der Saldo liegt aktuell für Berlin bei plus 12 Prozentpunkten.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit 2008 sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. In den ersten drei Monaten 2010 nahmen die USA-Ausfuhren um 2,9% ab. Im vergangenen Jahr gingen die Exporte in die USA im ersten Quartal allerdings noch um 4,9% zurück. Die Berliner Exporteure konnten ihre USA-Absatzrückgänge in den letzten Monaten jedoch durch vermehrte Lieferungen in andere Länder kompensieren. Mit dem schwächeren Euro hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Berliner Exporteure außerhalb des Euro-Währungsraums deutlich verbessert. Der Euro hat seit Ende des vergangenen Jahres rund 10% seines Wertes eingebüßt. Allerdings betrifft mehr als die Hälfte des Berliner Außenhandels den Euro-Raum und ist von der Abwertung des Euro nicht unmittelbar betroffen – so wenig wie vorher von der jahrelangen Aufwertung.

Eine günstige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in den ersten drei Monaten 2010 einen Wert von insgesamt 1,4 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einer deutlichen Steigerung von 12,2%. Da sich viele EU-Länder trotz einiger Wolken bereits in der konjunkturellen Erholungsphase befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen wird mit einem Aufschwung der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet. Allerdings bleiben die Nachfragebedingungen auf einigen Auslandsmärkten schwierig, weil gerade in den Euro Krisenländern die Konsolidierungsbemühungen jetzt intensiviert werden müssen.

### EU-Osterweiterung: Exporte deutlich zugelegt

Zugenommen hat in den ersten drei Monaten auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. So konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder im ersten Quartal 2010 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 25,4% gesteigert werden. Im vergangenen Jahr musste dagegen noch ein starker Rückgang der Berliner Exporte in die neuen EU-Länder hingenommen werden. Er betrug im ersten Vierteljahr 24,9%.

Im vergangenen Jahr brachen auch die Wachstumsraten in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,7%. Für 2010 wird auch in diesen Ländern wieder mit einer geringen Steigerung des Bruttoinlandsprodukts (+1,4%) gerechnet. Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft in den neuen EU-Ländern wieder ein insgesamt steigendes Handelspotenzial an.

### Steigerung im Nahen- und Mittleren Osten

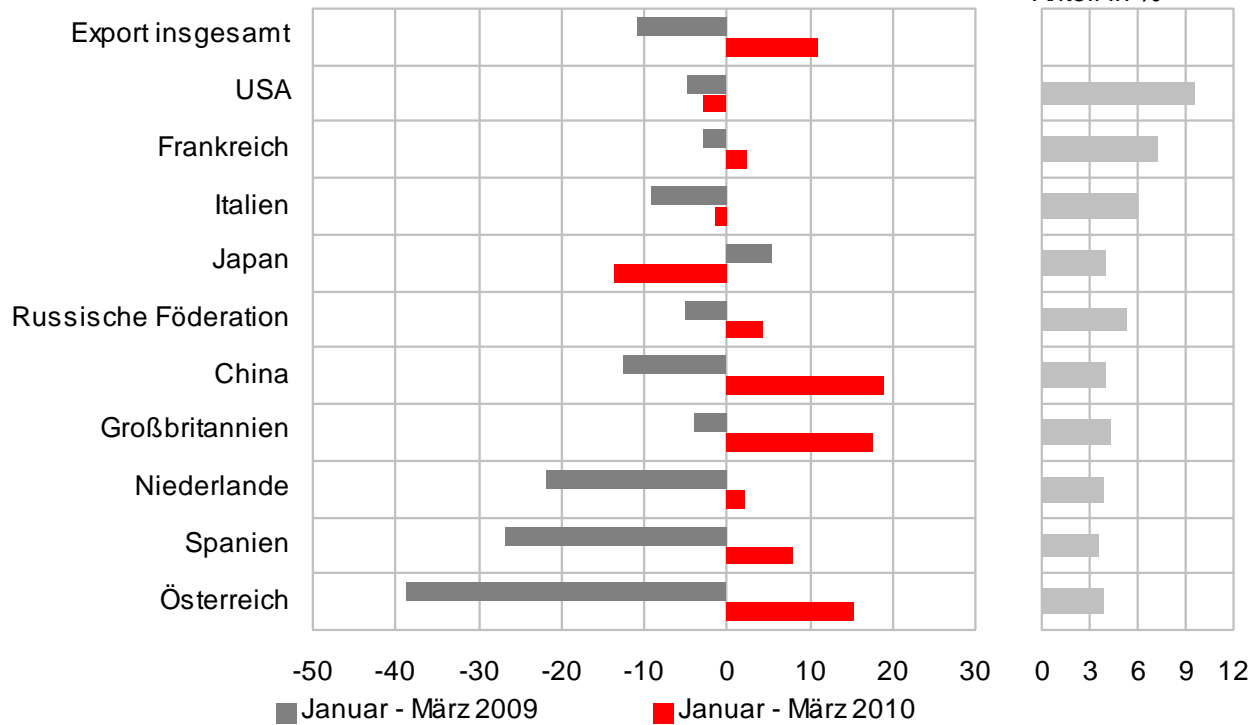
Auch der Handel mit dem Nahen- und Mittleren Osten nahm im ersten Quartal 2010 einen rasanten Aufschwung (+85,3%). In den ersten drei Monaten 2009 gingen die Exporte in diese Länder noch um insgesamt 26,2% zurück. Allein der Warenaustausch mit Saudi-Arabien nahm im ersten Vierteljahr 2010 deutlich um insgesamt 70,1% zu. Im entsprechenden Zeitraum 2009 musste hier noch ein Minus von 11,7% hingenommen werden. Auch bei den Warenausfuhren nach China konnten die Berliner Exporteure in den ersten drei Monaten 2010 Steigerungen erzielen (+19,1%). Im Jahr 2009 verzeichneten die Warenlieferungen nach China im entsprechenden Zeitraum noch einen Rückgang von 12,6%. Die starke Nachfrage der Länder aus dem Nahen- und Mittleren Osten konnte aufgrund ihres geringen Gewichts die Rückgänge der USA-Lieferungen jedoch nur teilweise ausgleichen.

Alles in allem zeigt die Berliner Exportwirtschaft zum Jahresbeginn 2010 eine günstige Entwicklung. Von den durch die IHK Berlin befragten Industrieunternehmen gehen 23% auch künftig von anziehenden Ausfuhren aus, 43% erwarten gleichbleibende Exporte und nur 11% einen Rückgang. Das Wachstum der Bestellungen im Verarbeitenden Gewerbe stützt diese Erwartung. Die Unsicherheit für die Berliner Exportwirtschaft bleibt jedoch groß. Sie hat im Zuge der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sogar noch zugenommen.



### Exporte nach Hauptabnehmerländern

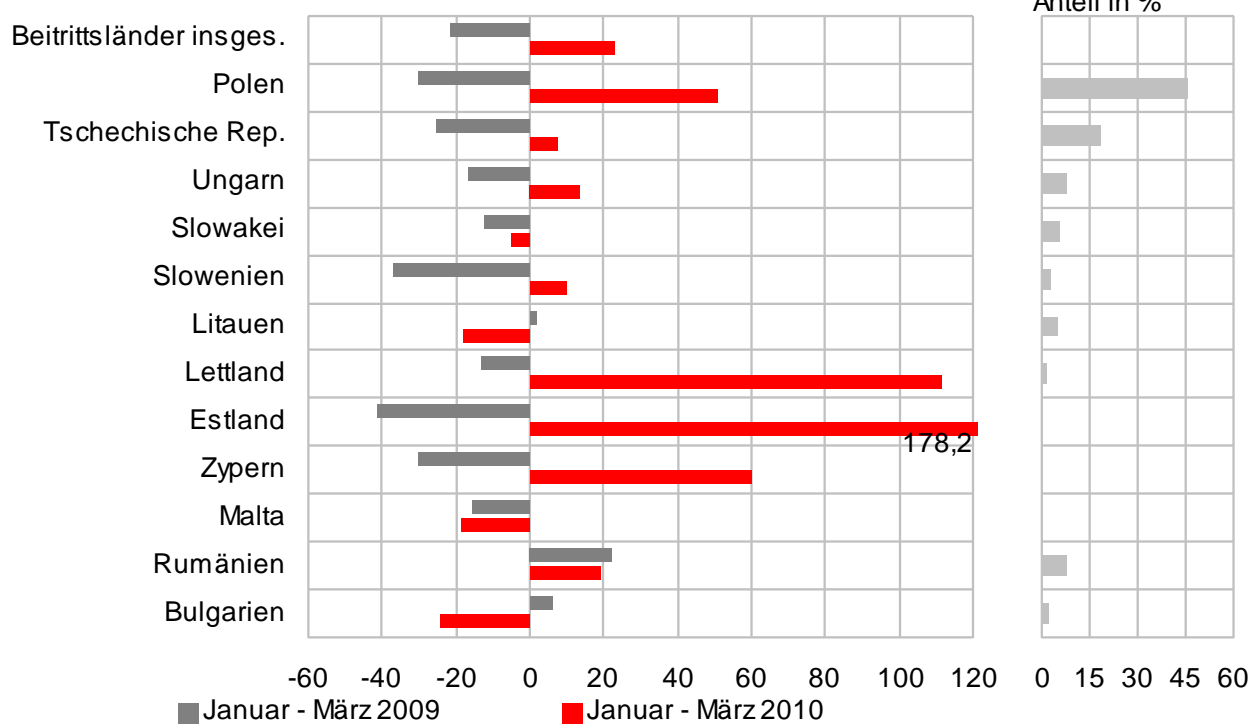
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 22.6.2010

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 22.6.2010

## Unternehmensgründungen:

### Saldo erneut deutlich gestiegen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg im ersten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 629 (5,4%) auf 12.212. Gleichzeitig reduzierte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 680 (-7,0%) auf 8.975. Mit 3.237 übersteigt der positive Saldo der Gewerbe- und Gewerbeabmeldungen den Vorjahreszeitraum um 1.309 (67,9%). Das ist der höchste Saldo im ersten Quartal seit 2003. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt.

Insgesamt 10.741 (88%) der Anmeldungen im Zeitraum Januar bis März 2010 waren Neugründungen, darunter 2.349 (-2,5% gegenüber Vorjahreszeitraum) Betriebsgründungen (Anteil:21,9%); dabei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Obwohl sich die Situation auf dem Berliner Arbeitsmarkt mit dem Abflauen der Konjunkturkrise etwas entspannt hat, entscheiden sich noch immer viele Arbeitssuchende weiterhin für eine unternehmerische Tätigkeit.

Die meisten Betriebsgründungen entstanden im ersten Quartal 2010 mit 649 Gründungen im Bereich „Handel“. Es folgen das "Gastgewerbe" (280) und die Bereiche "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen und sonstige Dienstleistungen" (250).

Bei den Betriebsaufgaben führt wiederum der "Handel" (720), so dass im Saldo 71 Betriebe weniger registriert wurden. Mit Abstand folgen das "Gastgewerbe" mit 289 sowie das "Baugewerbe" mit 169 Aufgaben.

Den positiven Saldo von Betriebsgründungen und -aufgaben führen "freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen" (96), "Sonstige Dienstleistungen" (84) sowie "Information und Kommunikation" (73) an. Die Schlusslichter bilden "Handel" (-71), "Baugewerbe" (-13) und "Verkehr und Lagerei" (-11).

### Unternehmens-/Verbraucherinsolvenzen:

#### Anstieg im ersten Quartal

Im gesamten Jahr 2009 wurden vor dem Hintergrund der wirtschaftlich schwierigen Entwicklung von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 1.499

Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, 9,8% mehr als 2008.

Auch in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,0% auf 428.

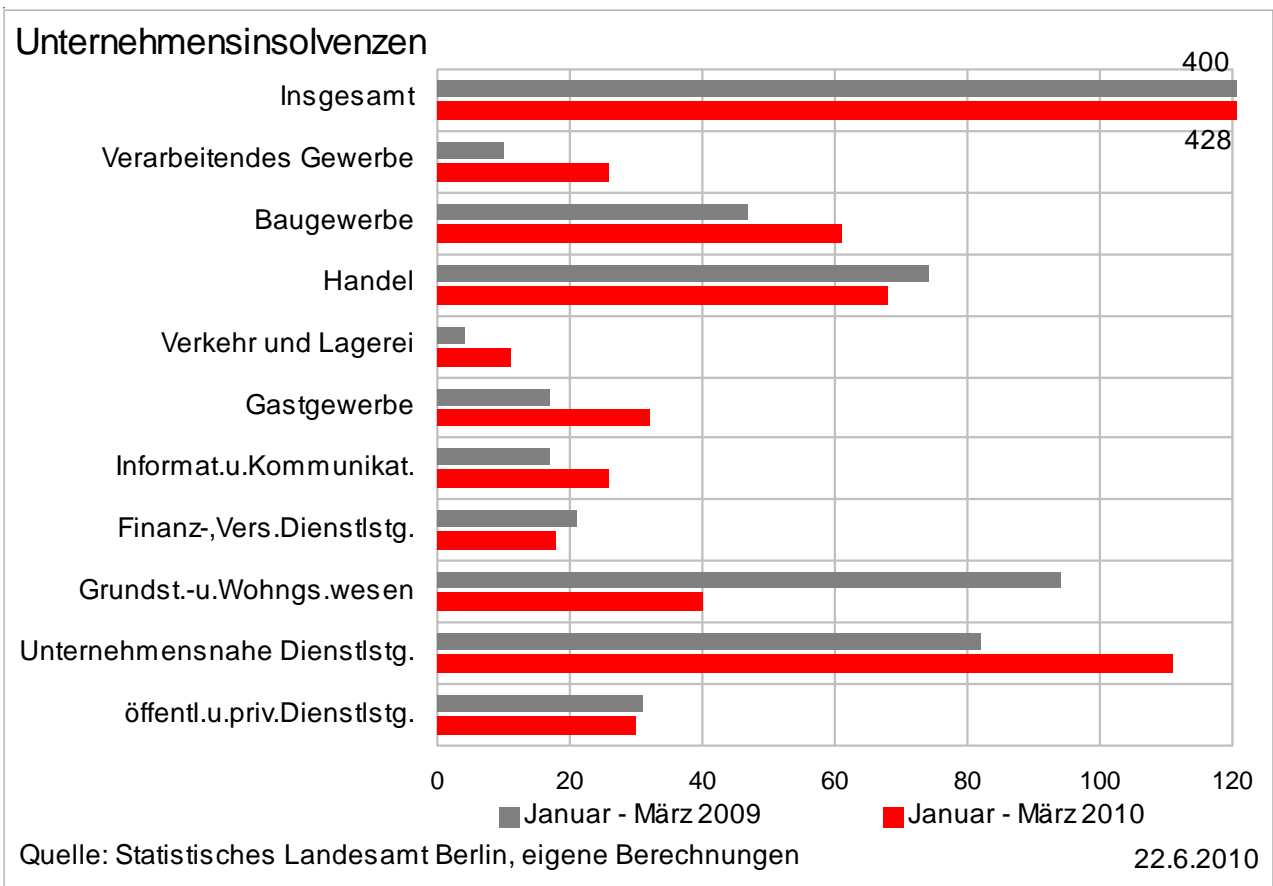
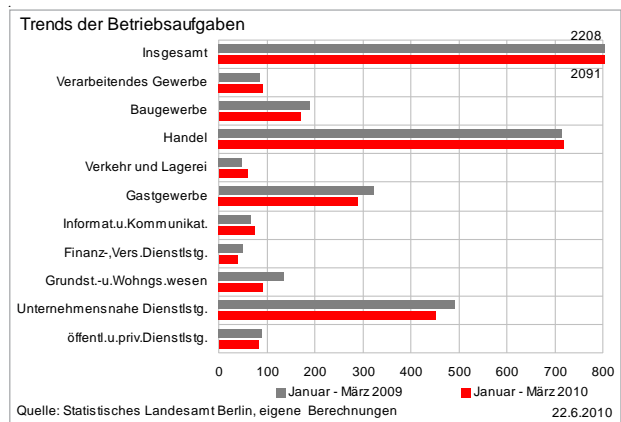
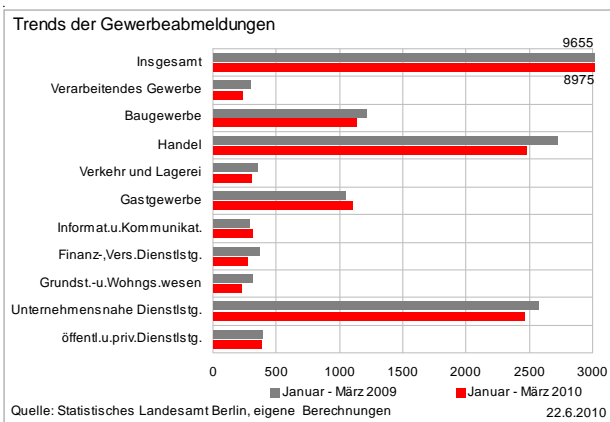
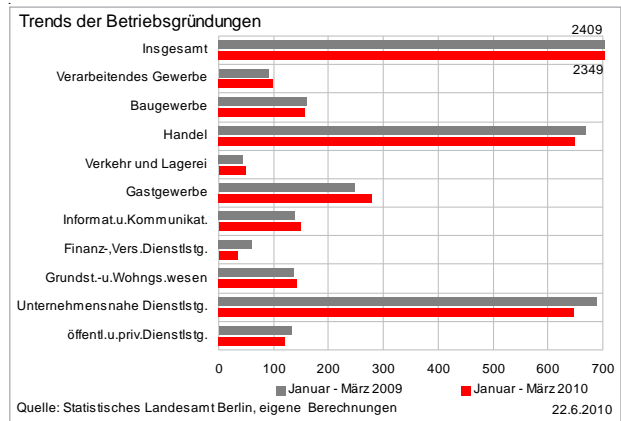
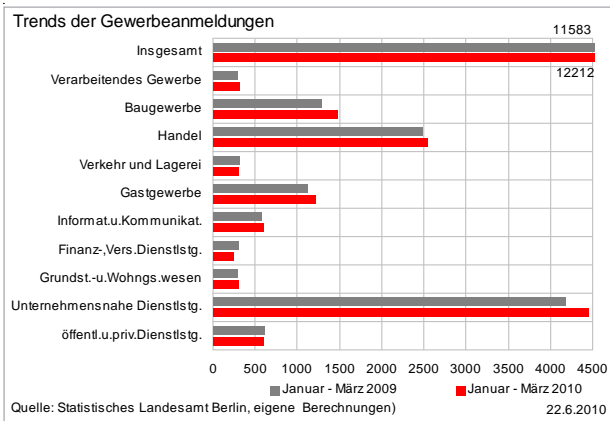
Ebenso nahm die Zahl der Verbraucherinsolvenzen deutlich zu. Im März 2010 stiegen die Verbraucherinsolvenzen gegenüber dem Februar um 33%, so dass das erste Quartal 2010 mit insgesamt 1.223 Verbraucherinsolvenzen gegenüber dem Vorjahreszeitraum (1.051) eine Steigerung um 16,4% aufweist.

#### Starker Rückgang der Forderungen

Zwar stiegen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 18,4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 257. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen deutlich um 76,5% ab und beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf insgesamt nur noch 466,3 Mio. EUR – nach 1.984,0 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Mit 68 Fällen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen den Bereich „Handel“ (Vorjahresmonat: 74), gefolgt mit 22 Insolvenzen im Bereich „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (65) und mit 61 Zusammenbrüchen im Bereich „Baugewerbe“ (14).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im März 2010 auf die Unternehmensnahen Dienstleister, das Grundstücks- und Wohnungswesen, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen 75% aller Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur ein geringer Anteil von 6,1%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen des ersten Quartals 2010 mehr als die Hälfte (62,6%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Fast ein Drittel (30,8%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch 1.034 Arbeitnehmer (Vorjahreszeitraum: 1.000 Arbeitnehmer).



## Arbeitsmarkt:

### Arbeitslosenquote sinkt weiterhin

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt nach dem harten Winter hält an. Ende Mai 2010 waren in Berlin zwar noch 232.341 Arbeitslose registriert. Dies waren jedoch 7.461 Personen bzw. 3,1% weniger als im Vormonat und 6.735 oder 2,8% weniger als im Vorjahr (0,6 Prozentpunkte weniger als beim April-Vorjahresvergleich). Dies ist die seit dreizehn Jahren geringste jemals gemessene Mai-Arbeitslosenzahl überhaupt. Die Mai-Arbeitslosigkeit 2010 lag 34.526 Personen unter dem Durchschnitt aller Mai-Werte seit 1998. Im laufenden Jahr dürfte die Arbeitslosigkeit auf durchschnittlich 230.000 (-3,0%) sinken und damit auf den niedrigsten Wert seit 1995. Die Arbeitslosenquote im Mai 2010 sinkt gegenüber April um 0,6 Prozentpunkte auf 13,6%, am stärksten in Berlin-Mitte und Neukölln mit 1,4 und 1,2 Prozentpunkten. Im Mai 2009 lag sie noch bei 14,2%. Der Rückgang in Berlin um 0,6 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat übersteigt den Rückgang von 8,1% auf 7,7% (-0,4 Prozentpunkte) im gesamten Bundesgebiet leicht. Im Bundesländervergleich liegt Berlin allerdings weiterhin auf dem letzten Platz nach Sachsen-Anhalt (12,8%), Mecklenburg-Vorpommern (12,3%), Sachsen (12,1%), Bremen (12,1%) und Brandenburg (11,1%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 4,4% vor Baden-Württemberg (4,9%) und Rheinland-Pfalz mit 5,7%.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin noch viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote liegt im Mai 5,9 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt von 7,7%. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Mai waren in Berlin insgesamt 32.046 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im Mai lediglich 50 Personen beschäftigt, 2.485 weniger als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 31.996 Menschen tätig, 135 weniger als vor einem Jahr. Im Ergebnis zeigen sich – trotz konjunktureller Eintrübung ab der zweiten Jahreshälfte 2008 – ausgeprägte Wachstumsraten bei der Beschäftigung. Denn die Krise erfasste vor allem das Produzierende Gewerbe, Berlin verfügt aber über eine stark dienstleistungsorientierte Wirtschaft. Im 1. Quartal 2010 konnten hier 18.400 neue Stellen geschaffen werden.

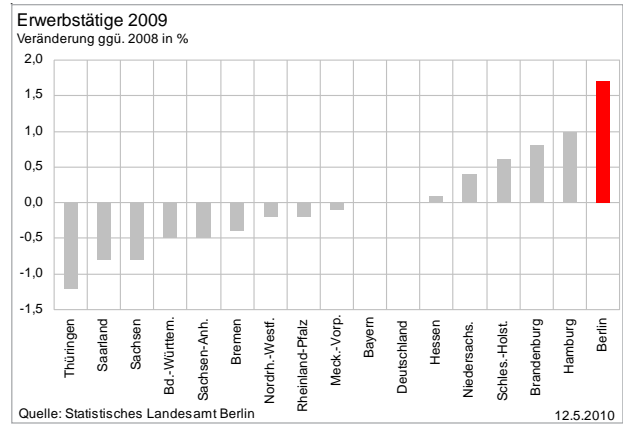
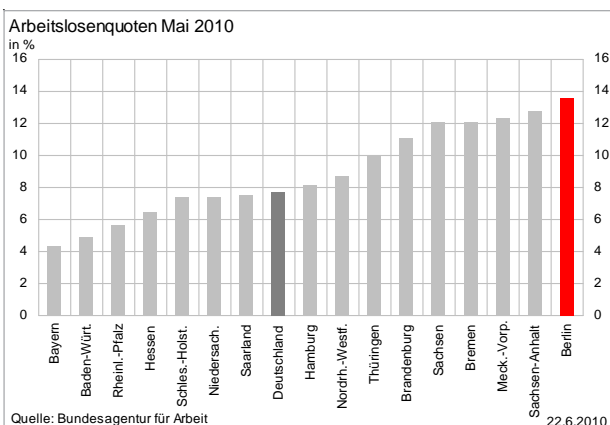
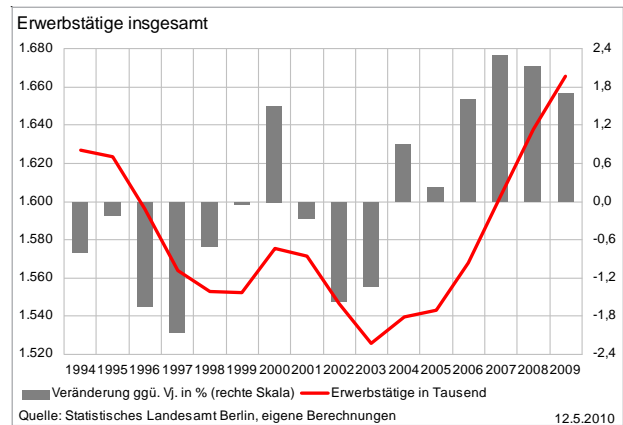
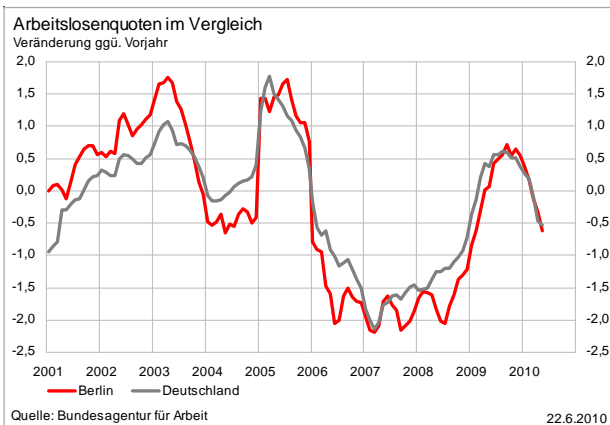
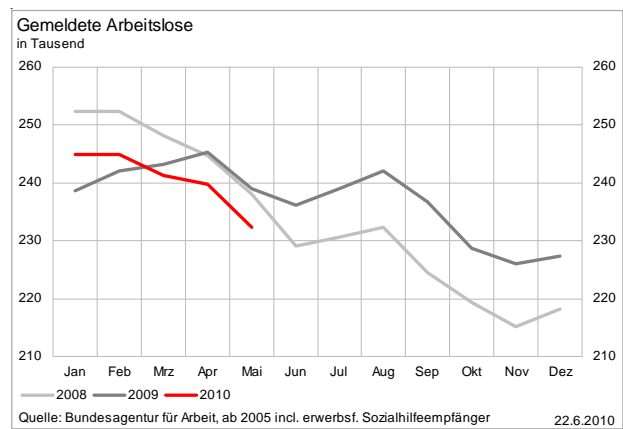
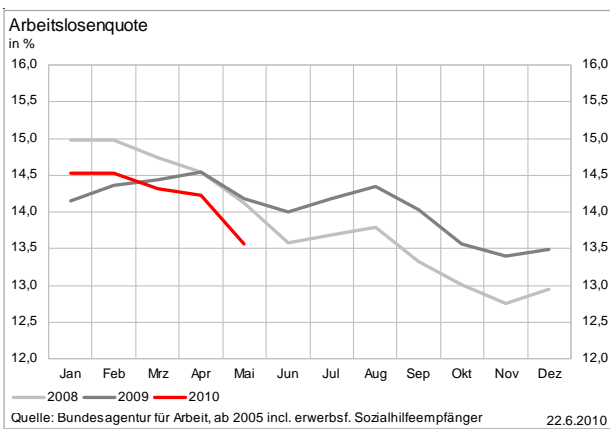
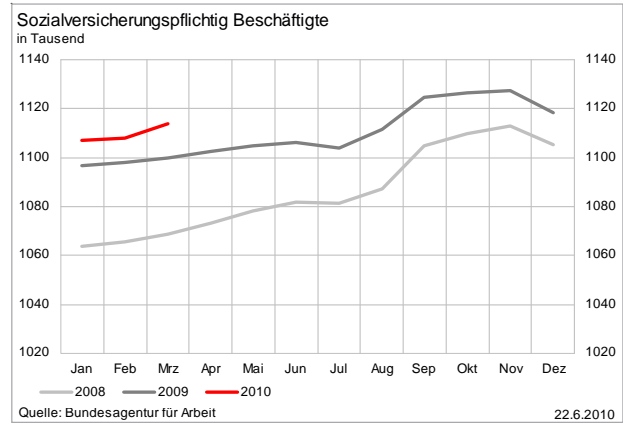
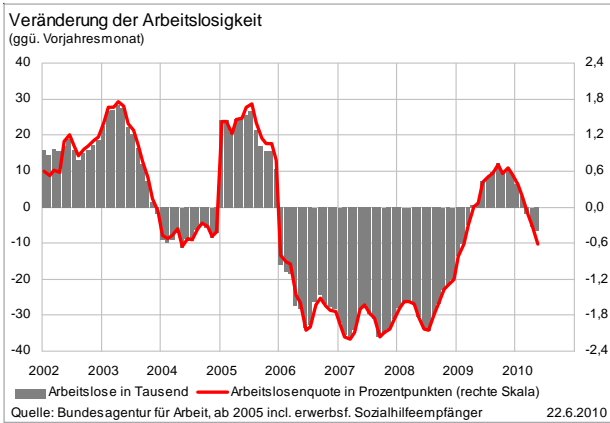
### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Gegenüber dem Vorjahr war im März 2010 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um insgesamt 14.212 (+1,3%) auf 1.114 000 Personen zu verzeichnen. Damit liegt Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut an der Spitze und weist einen überproportionalen Zuwachs aus (+1,1 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Auch die neuesten Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung zeigen, dass Berlin bei der Beschäftigung ein gutes Stück vorangekommen ist. Im ersten Quartal 2010 setzte sich der Beschäftigungsaufbau mit +1,0% (+15 800 Personen) weiter fort. Damit liegt die Hauptstadt erneut an der Spitze aller Bundesländer. In Deutschland verminderte sich die Erwerbstätigkeit im ersten Quartal 2010 dagegen um 0,3%. Bereits 2009 lag Berlin im Vergleich der Bundesländer das vierte Jahr in Folge im Spitzenbereich.

Trotz der Wirtschaftskrise konnte sich die Beschäftigung in Berlin bisher überdurchschnittlich gut behaupten. Denn die Krise erfasste vor allem das Produzierende Gewerbe, die Hauptstadt verfügt aber über eine stark dienstleistungsorientierte Wirtschaftsstruktur. Dieser Effekt wurde noch dadurch verstärkt, dass der Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungsbereich (+18.400 Personen) den Abbau im Produzierenden Gewerbe (-3.300 Personen) stark überkompensierte. Der hohe Beschäftigungsaufbau ist dabei hauptsächlich das Ergebnis fortgesetzter Ausweitung der voll sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

In Berlin waren im Durchschnitt nur 14.100 Personen in Kurzarbeit (Kurzarbeit aus wirtschaftlichen Gründen nach § 170 SGB III), das waren 1,3% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Ihren Höhepunkt erreichte die Kurzarbeit in der Hauptstadt im Juni 2009 mit 18.600 Personen, Ende März 2010 waren hier noch 10.252 Personen in Kurzarbeit. Die Kurzarbeit zur Entlastung des Arbeitsmarktes wurde in Berlin weniger als im Bundesdurchschnitt genutzt. Der Anteil der Kurzarbeiter an allen Arbeitnehmern war in Berlin (0,9%) deutlich geringer als in Deutschland insgesamt (2,5%) und in allen anderen Bundesländern. Da die Wirtschaftskrise vor allem das Produzierende Gewerbe erfasste, blieb auch die vermehrte Beschäftigung in Kurzarbeit in der Hauptstadt von geringerer Bedeutung.



## Unsicherheit bleibt groß

Nach einer spürbaren Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Winterhalbjahr gewinnt die wirtschaftliche Erholung auch in Berlin wieder an Fahrt. Somit wird sich für Berlin im laufenden Jahr wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Rückgang von 0,7% in 2009 (Bundesdurchschnitt -5,0%) wird für 2010 eine Steigerung von etwa 1,7% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von 1,9% gerechnet.

Für einen robusteren und nachhaltigen Aufschwung fehlen die Voraussetzungen. So zeichnet sich auf den Auslandsmärkten bisher kein mit der zurückliegenden Boomphase vergleichbares Wachstum ab. Einige europäische Handelspartner haben vor dem Hintergrund der Euro-Krise jetzt eine verschärfte Konsolidierungsphase zu durchlaufen. Bei gering ausgelasteten Kapazitäten ruht die Investitionsgüternachfrage zunächst vor allem auf Ersatzinvestitionen. Allerdings hat sich mit dem schwächeren Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit außerhalb des Währungsraums verbessert.

Die Unsicherheit für die Konjunktur bleibt gleichwohl groß. Sie hat im Zuge der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum sogar noch zugenommen. Der Vertrauensverlust der Anleger in die längerfristige Tragfähigkeit der Staatsverschuldung hat zu erheblicher Verunsicherung an den Finanzmärkten geführt. Die verkündeten Sparmaßnahmen werden die Konjunktur belasten. Bedenkt man darüber hinaus, dass die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr wegen der allmählich auslaufenden Konjunkturprogramme wohl wieder langsamer wachsen wird, dann dürfte die aktuelle Wachstumsbeschleunigung nur von vergleichsweise kurzer Dauer sein.

Die von den Euro-Staaten gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds bereitgestellten Hilfsprogramme verschaffen den betroffenen Regierungen Zeit zum finanzpolitischen Umsteuern. Aber nur wenn die vorgesehenen Sparprogramme konsequent umgesetzt werden und ein härteres Regelwerk eine übermäßige Staatsverschuldung in der Währungsunion wirksam begrenzt, werden sich die Märkte nachhaltig beruhigen. Die jüngst angekündigten Sparmaßnahmen der Bundesregierung werden erst im kommenden Jahr wirksam. Vor diesem Hintergrund ergibt sich dann auch für die Berliner Konjunktur ein steiniges Umfeld.

Dennoch machen die aktuellen Frühindikatoren wieder Mut. So weisen die Auftragseingänge in der Industrie und im Baugewerbe darauf hin, dass die Erholung der Berliner Wirtschaft in den

kommenden Monaten an Fahrt gewinnen dürfte. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe sind nach monatelangem Rückgang in Folge zuletzt wieder deutlich gestiegen. Dabei scheint die Erholung breit angelegt zu sein, nahezu alle Branchen profitierten. Die Betriebe des Berliner Bauhauptgewerbes verzeichneten in den ersten vier Monaten 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu eine Verdoppelung der Aufträge. Hinzu kommt, dass Bauvorhaben, die aufgrund der kalten Witterung in den Wintermonaten nicht durchgeführt wurden, im zweiten Quartal nachgeholt werden.

Dank der zuletzt hohen Dynamik in der Industrie, der Nachholeffekte in der Bauwirtschaft, dem enormen Exportwachstum sowie den nach wie vor expandierenden Dienstleistungen und der Tourismuswirtschaft dürfte die Berliner Konjunktur in den Sommermonaten einen deutlichen Wachstumschub verzeichnen.

Die optimistische Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin wird auch durch die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin gestützt. Danach dürfte der Tiefpunkt der seit 2008 anhaltenden Wirtschaftskrise auch für Berlin überstanden sein.

Der IHK-Geschäftsklimaindikator stieg im Mai 2010 im Vergleich zur Vorumfrage um 12 auf aktuell 117 Punkte. Dies ist der vierte Anstieg in Folge und das dritte Mal, dass der Indikator wieder im positiven Bereich über 100 Punkten liegt. Der Aufwärtstrend zog sich dabei durch alle Branchen.

Besonders günstig entwickelten sich nach Angaben der Industrie- und Handelskammer Berlin die Erwartungen der Unternehmen für die kommenden zwölf Monate. Hier sind erstmals seit Herbst 2008 die Optimisten wieder in der Mehrheit: Während der Anteil der Unternehmen, die mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage rechnen, seit Jahresbeginn 2010 von 24% auf aktuell 32% zugenommen hat, ging der Anteil der Firmen, die mit einer Verschlechterung rechnen, von 26% auf 17% zurück. Der Saldo aus positiven und negativen Geschäftserwartungen verbessert sich somit von minus 2 Prozentpunkten zum Jahresbeginn auf aktuell plus 15 Prozentpunkte. Auf einem höheren Niveau stand er zuletzt Anfang 2008.

Dieser deutliche Anstieg des Geschäftsklimaindiktors lässt auf eine günstige Entwicklung der Berliner Wirtschaft zumindest in der zweiten Jahreshälfte hoffen.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft  
Hartmut Mertens  
Telefon 030/21 25 47 38